

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wochenscheitlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Sgr.
Inserctionsgebühren für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweispaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 274.

Halle, Mittwoch den 23. November
Hierzu zwei Beilagen.

1870.

Telegraphische Depeschen.

Saarbrücken, d. 20. November. Berichte aus Versailles vom 16. d. melden: Odo Russell wird heute aus London hier erwartet. Die Nachrichten aus Paris deuten auf zunehmende Entmutigung. Der Gesundheitszustand und die Verpflegungsverhältnisse sind bei unseren Truppen anhaltend sehr günstig.

Tours, d. 20. November. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung läßt amtlich veröffentlichen, daß die Preußen von Dreux über Ronancourt einen Angriff auf Evreux gemacht haben, das von Nationalgardien jedoch behauptet wurde. Die Preußen stehen noch in den Umgebungen von Evreux.

Tours, d. 20. November. (Auf indirektem Wege.) Die Regierung hat angeordnet, daß alle Verteidigungscomités, welche auf nicht regelmäßige Weise eingesetzt sind, dem durch Decret vom 14. October errichteten Verteidigungscomité unterstellt werden sollen. — Der „Moniteur“ erklärt, daß die Regierung auch für die Folge alle Capitane aufgebracht Handelsschiffe als Kriegsgefangene behandeln wird. — Die Blätter der nicht republikanischen Partei fahren fort, die Einberufung der Constituanten zu verlangen.

Brüssel, d. 20. November. Eingetroffene Berichte aus Lille von heute melden: Gestern Morgen unternahm eine Colonne von etwa 800 Mobilitäten und Frantireurs einen Ausfall von Ham und stieß bei Bergnier auf preussische Truppen. Nach mehrstündigem Gefecht traten die Franzosen den Rückzug an. — Eine andere französische Colonne hatte ein ziemlich ernsthaftes Gefecht bei Frières-Failouel. Die Franzosen mußten auf letzteren Ort zurückgehen.

Brüssel, d. 20. November. (Post.) Der belgische Gesandte in Paris, Baron v. Beyens, wird hier erwartet. Aus seiner Abreise aus Paris schließt man, daß sich dasselbe nicht mehr lange halten wird.

Brüssel, d. 20. November. In der Voraussetzung, daß an der belgischen Grenze sich wiederum kriegerische Ereignisse zutragen könnten, hat die hiesige Regierung Befehl gegeben, alles bereit zu halten, um Truppen sofort nach den gefährdeten Punkten werfen zu können, sobald sich das Bedürfnis herausstellen sollte.

Brüssel, d. 21. November. (Berliner Börsen-Courier.) Der hier befindliche General Chagnier hat erklärt, Bazaine sei keineswegs ein Verräther. Zur Capitulation sei er durch die Nothwendigkeit gezwungen worden, aber er sei unfähig gewesen, eine so große Armee, wie die in Metz eingeschlossene, zu befehligen. — Die aus Havre hier eingetroffenen Journale veröffentlichen die angeblichen Aussagen Preussischer Kriegsgefangener, denen zufolge in der Preussischen Armee 20,000 Russen sich befinden sollen. (!)

Brüssel, d. 21. November. (Berliner Börsen-Courier.) Der „Nouvelles de Rouen“ glaubt zu wissen, daß die nochmalige Anknüpfung von Verhandlungen zwischen Ehiers und dem Preussischen Hauptquartier bevorsteht und zwar werden dieselben nicht minder die Orientalische Frage, als den nochmaligen Versuch zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes zum Gegenstande haben. — Die „France“ vom gestrigen Tage erklärt, daß an Preußens Entschluß allein das Schicksal Europas, soweit es den drohenden Orientalischen Krieg betrifft, abhängt. Man müsse vor allen Dingen Preußens Erklärungen abwarten.

Brüssel, d. 21. Novbr. Wie die „Independance“ aus Lyon erfährt, sind die Kunstgegenstände aus dem dortigen Museum entfernt und nach einem sicheren Ort geschafft worden. — Wie es heißt, hat die Regierung ein Dekret erlassen, nach welchem Anlehen, welche französische Städte in Deutschland abgeschlossen haben, in Frankreich nicht anerkannt werden, und weder deren Verzinsung noch Rückzahlung gestattet sein soll.

Brüssel, d. 21. November. Dem „Moniteur belge“ zufolge haben die gegenwärtig stattfindenden Truppenbewegungen den Zweck, die Truppen so viel als möglich in ihre früheren Garnisonen zurückzuführen, in dessen sollen die Grenzen keineswegs von Truppen entblößt werden, vielmehr soll die Ueberwachung derselben nach wie vor, so lange es die Umstände erfordern, fort dauern. — Nach der hier eingetroffenen „Liberte“ vom 18. d. ist Bordeaux jetzt definitiv zum zukünftigen Sitz der Regierung gewählt. Die „France“ vom 18. d. theilt mit, daß die Regierung an die neutralen Mächte eine Acte gerichtet hat, in welcher sie für die guten Dienste derselben ihren Dank ausdrückt. — Das in Nantes erscheinende Journal „Phare“ vom 18. d. meldet, daß vom 1. October bis 10. November 215,000 Gewehre und 2,650,000 Patronen aus Amerika in Havre und Brest angelangt sind. Man erwartet demnächst weitere Lieferungen aus Amerika. — Ein Verteidigungscomité für das Departement „Voire inferieure“ ist ernannt.

Dresden, d. 21. November. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, ist Staatsminister v. Friesen gestern Nachmittag von Versailles zurückgekehrt und hat sich heute Nachmittag nach Berlin begeben. — Das hiesige Generalgouvernement macht bekannt, daß zwei kriegsgefangene französische Officiere ihr schriftlich gegebenes Ehrenwort gebrochen haben und gestern desertirt sind.

Darmstadt, d. 20. Novbr. Der Ministerpräsident Freiherr v. Dalwigk und der Legationsrath Hofmann sind gestern Abend aus Versailles hier eingetroffen.

Stuttgart, d. 21. November. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Die Minister v. Mittnacht und v. Suckow erstatteten nach vorhergegangenen längeren Berathungen des Gesamtministeriums am 19. dem Könige einen eingehenden Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen in Versailles und sind gestern im Auftrage des Königs nach Berlin gereist, um dort die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen.

München, d. 21. November. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß alle Vorbereitungen zur demnächstigen Reise des Königs nach Versailles getroffen werden.

Hamburg, d. 21. November. Die „Börsenhalle“ meldet, daß Capitän Arendt vom norddeutschen Schooner „Phönix“ am Freitag im Laufe des Tages zwischen Texel und Borsum 20 französische Kriegsschiffe an verschiedenen Punkten gesehen habe.

Florenz, d. 20. November. Der Kaiser von Oesterreich hat den österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Kubeck, angewiesen, in besonderer Aubienz den König zur Wahl des Herzogs von Aosta zum König von Spanien zu beglückwünschen.

Rom, d. 20. November. (B. B.-Z.) Mehrere hiesige Blätter versichern, im Vatican seien an 10,000 Gewehre sammt Munition verwahrt, und warnen die Regierung zur Vorsicht bezüglich der Immunitätsklärung der dem Papste belassenen Derlichkeiten.

London, d. 21. November. „Morning Post“ glaubt die Richtigkeit der gestern von der „Times“ gebrachten Nachricht aus Florenz, daß Italien ein gemeinsames Vorgehen mit Oesterreich und England gegen Rußland absolut verweigert hat, in Frage ziehen zu können.

Gotha, d. 21. November. Dr. Petermann erhielt werthvolle Briefe und Karten von dem ausgezeichneten Africareisenden Dr. Schweinfurth mit Nachrichten bis zum 29. Juli 1870. Derselbe hatte eine höchst wichtige Reise gegen den Aequator zurückgelegt, die unsere bisherigen Vorstellungen über das Quellengebiet des Nil's außerordentlich bereichert, das Quellgebiet des in den Tjad-See fließenden Schari entdeckt und gefunden hat, daß der Piaggias-See wahrscheinlich nicht existirt.

Wermischtes.

Mad. Daniel Stern, die unter diesem Namen in der französischen Schriftstellerwelt und auch bei uns, vielleicht noch weniger durch ihre Romane, als durch ihre Beziehungen zu Liszt, bekannte Gräfin d'Agout hat an Carl Vogt ein im „Journal de Genève“ vom 9. d. M. veröffentlichtes Schreiben gerichtet, in welchem sie seine Bestimmung und Mitwirkung in Anspruch nimmt, um den gegenwärtigen Krieg Deutschlands gegen Frankreich als einen gegen die Bildung, Philosophie und den menschlichen Fortschritt geführten Vernichtungskampf, als eine Verflüchtigung an dem allgemeinen Friedens-, Freiheits- und Völkergemeinschafts-Ideale der Zukunft etc. zu verurtheilen, und worin sie, die Ursachen und Anfänge des Krieges ignorirend, den berühmten Gelehrten als Neutralen einladet, in den Protest der ganzen civilisirten Welt gegen die den Frieden hindernden übertriebenen Ansprüche Preussens einzustimmen. Auf diesen phrasenreichen Aufruf, in welchem die Briefschreiberin besonders den Vorwurf Bismarck's, „daß das wahre, ernsthafte, gelehrte Frankreich abgedankt habe“, befreitet, ist von Carl Vogt folgende, in derselben Nummer des bezeichneten Journals abgedruckte charakteristische Antwort und Abfertigung erfolgt:

Genf, d. 7. November. Madame! Ich bin wahrlich in Verlegenheit, Ihren Brief zu beantworten, denn von der thätigsten Gegenwart aussehend, wendet er sich, wie mir vorkommt, an eine Zukunft, in deren Ferne zu bringen ich mehr mag, noch vermag. Alle Welt wünscht das Ende des Krieges herbei. Ungeduldet dieses ohne Zweifel auch von den Kriegsführenden selbst getheilten Wunsches hat er sich abermals verlängert und sein Ende, obwohl wahrlich nicht mehr fern, ist doch nicht da. Warum dies? Will man, erlauben Sie mir dieses auszusprechen, von beiden Seiten Prinzipien anruffen, von denen man nicht glaubt abgehen zu können, während es Thatsachen in ihrer ganzen jenseitigen Brutalität sind, welche die Situation übersehen. In welcher Lage ist Frankreich? Gestatten Sie mir ein triviales Gleichniß: Ich habe eine Bulle, welche ich mit einer kleinen Peitsche drohte, losgelassen, worauf mich der Hund zur Erde geworfen und an die Gabel gerackelt hat und im Begriff ist, sie mir zu zerreißen. Anstatt ihm nun ein Stiel (Fleisch) anzubieten, damit er mich loslasse und seiner Wege gehe, bitte und flehe ich mit erstickter Stimme die umherstehenden Zuschauer, deren Rath ich nicht habe annehmen wollen, meinen schredlichen Gegner am Schwanz von mir wegzuziehen; und indem ich versichere, daß ich ihn mit meiner zerflechten, aber noch feilen linken Hand vorrücken könnte, man mich wolle, halte ich ihm die schönsten Reden über das unerlöschliche Selbstbestimmungsrecht des Individuums; über die theuerste Würde seines Vorgesetzten, über meine unheilbare Einheit und andere schöne Dinge, für welche die Bulle, welche nur taube Ohren hat, indem sie ruhig fortfährt, mich zu maltrairiren. Ich bin der Allem Naturforscher, Madame, und als solcher hab' ich einen unbegrenzten Respekt vor Thatsachen. Hier ist es nun eine schlagende, unläugbare Thatsache, daß Frankreich fest auf Boden geworden und unfähig ist, sich durch eigene Kraft seines feiglichen Gegners zu entscheiden. Dies ist das Factum; an Frankreich ist es, daraus die Consequenzen zu ziehen. Sie appelliren, Madame, an „das wahre, ernsthafte und gelehrte Frankreich!“ Oeh, mir kenne ich ein solches Frankreich, aber mit Bedauern muß ich es sagen, bis jetzt haben mir es in diesem Wirrwarr vergeblich gezeigt. Machen Sie, daß dies Frankreich hervortrete, daß es sich keine Illusionen über die Wirkliche Lage der Dinge mache, daß es sich nicht in die Sackgasse hergebrachter Phrasen verrenne, und demnach beirren Sie insbesondere, daß in den schicksalsschweren Momenten, von denen die Zukunft des ganzen Landes abhängt, die Stimme jenes Frankreich aus überall im ganzen Frankreich geübt und beachtet werde. Wenn dieses Ziel erreicht, wenn Frankreich dem freien Gebrauch seiner Anklagen und Bewegungen zurückgehen sein wird, dann ist es Zeit, die Diskussion über die erhabenen Prinzipien wieder aufzunehmen, welche die Gesellschaft beherrschen sollen, und welche Sie mit so hoher Besonnenheit vertheilt haben. Aber erlauben Sie mir dann auch, zu meinen Stellen und Insinuationen zurückzukehren, zufrieden, daß ich etwas dazu habe beitragen können, das gefährliche Dasein meines unglückseligen Landesmanns glatt zu streichen. Gedenken Sie an Karl Vogt.

Frankfurt a. M., d. 19. Novbr. Hier wurde dieser Tage ein preussischer Soldat, welcher verwundet mit einem Sanitätszuge ankam, ins Bürgerhospital gebracht. Bald stellte sich jedoch heraus, daß in dem Soldatenstock ein Frauenzimmer steckte, welches nach seiner Aussage fünf Schichten mitgemacht hat.

Der ganze Reinertrag ist für die Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger des gesammten deutschen Heeres bestimmt.

2000 Thaler Reingewinn wurden bereits abgeliefert.

Für den Weihnachtstisch. Lieder zu Schutz und Trug.

I. — II. Sammlung.

Erste, veränderte Auflage.

Enthaltend 133, meistens Original-Beiträge der namhaftesten deutschen Dichter, 60 davon in autographischer Wiedergabe, die übrigen mit Facsimile des Namens.

18 Bogen klein-Quart-Format.

Sehr elegant in 1 Bande gebunden, mit Deckelprägung u. Goldschnitt 2 Thlr. 20 Sgr.

Nachdem die erste Auflage von 5000 Exemplaren der „Lieder zu Schutz und Trug“ I. — II. Sammlung (1. — 6. Lieferung) nahezu verkauft, wird eine neue, veränderte Auflage auf kräftigerem Papier, mit noch sorgfältigerem Druck und in sehr elegantem Einbande, welche zu Anfang December erscheinen wird, veranstaltet. Während die III. und IV. Sammlung (Lieferung 7 — 12) erst nach Beendigung des Krieges vollständig sein werden, bieten die I. und II. Sammlung bereits ein abgeschlossenes Ganze und werden als solches, da das Werk einzig in seiner Art dasteht, ein beliebtes Geschenkbuch sein, dem der beste Ruf schon gesichert ist. Wir führen hier einige Urtheile der geachteten Pressorgane an:

Wir finden in den „Liedern zu Schutz und Trug“ die besten deutschen Dichternamen, zum größten Theil mit Original-Beiträgen, vertreten; das Werk ist eine Zierde der deutschen poetischen Literatur.

(National-Zeitung. — Berlin.)

Unter allen bereits erschienenen Sammelwerken von deutschen Kriegsliedern der Gegenwart nehmen diese Gaben deutscher Dichter aus Nord und Süd, aus Ost und West, unter denen kein Name eines poetisch berühmten Mitlebenden fehlt, entschieden den ersten Rang ein.

(Magazin für die Literatur des Auslandes. — Berlin.)

Die „Lieder zu Schutz und Trug“ sind das erste deutsche Monument des Krieges, errichtet aus den Trophäen des deutschen Geistes, und aere perennius. Für ewige Zeiten ist ihnen in der deutschen Literatur eines der ehrenvollsten Plätze gesichert.

(Fremdenblatt. — Berlin.)

Diese Kriegslieder-Sammlung verdient nicht nur schon des darmherzigen Zweckes der Herausgabe, sondern auch um ihres Inhalts willen, die größte Theilnahme des deutschen Volkes.

(Kölnische Zeitung.)

Mit Recht können die „Lieder zu Schutz und Trug“ als ein Werk bezeichnet werden, wie kein anderes Volk, keine andere Literatur es befigt.

(Europa. — Leipzig.)

Und so sehen wir denn hier alle bedeutenderen deutschen Dichter der Gegenwart in einem Album verammelt, das nicht bloß auf den Augenblick speculirt, sondern ein Denkmal unserer Zeit für künftige Zeiten sein wird.

(Ueber Land und Meer. — Stuttgart.)

Franz Lipperheide,

Verlagsbuchhändler in Berlin.

Bekanntmachungen

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moyses Braun** zu Halle a/S. der Gemeinsschuldner die Schließung eines Affkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf

den 1. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 40 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 17. Novbr. 1870.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Konkurses.

(gez.) Freund.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Mühlenbesitzer **Ludwig Stübler** in Bilzingsleben als Civil-Besitzer, dem Gastwirth **Joseph Saul** zu Erfurt als Natural-Besitzer gebührendes, im Hypothekeneinbude von Bilzingsleben No 74. Vol. II. Pag. 209. eingetragenes Grundstück: Die zu Bilzingsleben belegene, sub No. 29. catastrirte Mühle, bestehend aus:

- a) Wohnhaus mit Hof und $\frac{1}{6}$ Morg. Garten, nach einem jährlichen Nutzungswerte von 15 \mathcal{R} . zur Gebäudesteuer veranlagt,
- b) Mühlegebäude, nach einem jährlichen Nutzungswerte von 18 \mathcal{R} . zur Gebäudesteuer veranlagt,
- c) Stallgebäude,
- d) Scheune und Schuppen,

ohne die Zuhörungen an Länderei, am 7. Januar 1871 Vormittags 11 Uhr in der Gemeindefestung zu Bilzingsleben

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 9. Januar 1871 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekeneinbude bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgesordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Heldungen, den 11. Novbr. 1870.

Königl. Kreisgerichts-Commissar.

Der Subhastations-Richter.

In der Prozesssache des Schießapparatbesizers **Siegmond Spörl** in Erfurt

gegen den

den Schießapparat- und Panoramabesizer **August Bellmann** hier

ist von dem Königlichen Kreis-Gerichte hier selbst rechtskräftig erkannt:

daß der Verklagte der wörtlichen öffentlichen Beleidigung der Ehefrau des Klägers schuldig und deshalb mit Fünf Thalern Geldbusse, im Unvermögensfalle mit Drei Tagen Gefängniß zu bestrafen, auch die Prozesskosten zu tragen gehalten, endlich dem Kläger die Befugniß zu ertheilen, den verfügenden Theil des Erkenntnisses innerhalb Vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses in der Halle'schen Zeitung auf Kosten des Verklagten zu veröffentlichen.

Ein junges sternloses Mädchen aus anständiger Familie sucht pr. 1. Januar eine Stellung in einer gebildeten Familie, womöglich als Hüthe der Hausfrau unter annehmbaren Bedingungen. — Adr. unter A. G. # 3 posto rest. Zeitz.

Für Theaterunternehmer.

Für eine reisende Gesellschaft weist einen guten Winterort an und wird ein gutes Geschäft verprochen. Auskunft wird gegeben im „Blauen Hekt“ zu Halle a/S.

Mittergutsverpachtung.
 Ein im Kreise Weissenfee an der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn, nahe an einem Bahnhof derselben und an 2 Chausseen belegenes Rittergut, circa 1650 Morgen Land enthaltend, welches fast durchweg aus Weizen-, Raps- u. Rübenboden besteht und sich im vorzüglichsten Culturzustande befindet, soll vom 1. Mai 1871 oder vom 1. Mai 1872 ab auf 12 bis 18 Jahre durch den Unterzeichneten aus freier Hand verpachtet werden, und ist derselbe zur Ertheilung näherer Auskunft stets bereit.
 Nordhausen, den 9. Novbr. 1870.
 Der Justizrath **Verndt.**

Für Jedermann!
 Reclamationen, Gesuche u. Witterungen, Klagen, Recurre u. Appellationen, Rechtfertigungen, Testamente u. Verträge werden schnell gefertigt auf dem Bureau gr. Steinstraße 46 hier.
 Halle a/S.
Hagedorn,
 H. u.

Verkauf eines Ackergruts.
 Das den Grieb'schen Erben gehörige, unter Zahl 10 in Porst bei Cöthen belegene Halbspännergut mit in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1 Morgen großem Garten, 82 Morg. Acker, meist Weizen- und Rübenboden, Drehscheibhaus u. c., soll mit Wirtschaftsinventar, Viehbestand und einer Zuckerverfabrikation aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
 Es ist hierzu Termin auf
Wittwoch den 30. Novbr. d. J.
 anberaumt, und wollen sich Kauflustige an diesem Tage
 Nachmittag 1 1/2 Uhr
 im Hause selbst einfinden.
 Die im Termine mitzutheilenden Verkaufsbedingungen können schon von jetzt ab an Ort und Stelle, sowie bei **F. Nagel** in Cöthen, Wallstraße Nr. 10 eingesehen werden. Bemerkte wird noch, daß der Bestbietende eine Caution von 200 Th. sofort nach Beendigung des Termins zu erlegen hat.

Stammguts- u. Wiesenverkauf
 in Weilandorf bei Radegast i/N.
Dienstag den 29. Novbr. 1870
 Nachmittags 2 Uhr
 werden im Kettmann'schen Gasthose zu Weilandorf
 1) ein Stammgut mit vorzüglichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 80 Morg. rübenfähigen Acker in einem Plane, auf Weilandorfer Markt;
 2) vier Morg. Wiese auf Ziebigker Markt;
 3) fünf und ein halber Morgen Wiese und Holzboden auf Repauer Markt
 unter sehr günstigen Bedingungen versteigert, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ein intelligenter Herr wünscht sich mit 6 bis 8 Millo an einem rentablen kaufmännischen Geschäft zu betheiligen. Offerten nimmt entgegen
C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 103/4 i. Hofe.

Zu Neujahr wird ein Oekonomie-Verwalter bei hohem Gehalt gesucht auf der Domaine **Molsdorf** bei Erfurt. Nur gut empfohlene Reflectanten mögen Abschrift ihrer Zeugnisse einfinden.
H. Schunke.

Oberröblinger Presssteine
 kosten laut Anzeige der Grubverwaltung von heute an **5 1/2 Thlr.** per 1000 Stück frei in den Stall geliefert.
Halle, den 21. November 1870.
Eulner & Lorenz.

150,000 Thlr. Das Glück blüht von neuem.
Preuß. Loose 1/1, 1/2 bei **S. Wachs,** Berlin, Wolfenmarkt 14.

Brennmaterial, als: Steinkohlen, Briquettes, Torf, Presssteine, Stubentokes, Holz u. f. w. empfiehlt ab Lager und frei Haus billigt
August Mann.

3000 Ellen Segeltuch,
 eine noch ganz gute Waare, zu Planen sowie allen häuslichen Zwecken zu empfehlen; desgl. fertige
Planen, Säcke und Pferddecke.
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl bei größtem Lager zu Fabrikpreisen
F. Lehmann, fr. Pfaffenberg, Klausthorstr. 5.

Die gangbarsten Sorten von
natürlichen und künstlichen Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen
 halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Treibriemen-Lager,
 rhein. und englisches Fabrikat, vorzügliche Qualität zu Fabrikpreisen bei
Oscar Krobitzsch, Leipzig,
 Barfußgäßchen 2 (am Markt).

Für Feldmesser-Gebülten,
 Ein in Separations-Sachen geübter Vermessungs-Gebülte findet bei gutem Gehalt dauernde Beschäftigung beim
 Vermessungs-Revisor **Woeck**
 in Heiligenstadt.

Fonds
 Eisenbahn-Anleihe und Prioritäts-Obligationen sowie sämtliche Staatspapiere-Lose kaufen und verkaufen wir zum Börsencours, unter Berechnung von 1/4 % Provision.
 Auswärtige Aufträge werden in gewohnter Weise prompt effectuirt.
Isenthal & Co., Banquiers, Hamburg.

Verkauf und Verpachtung
 von Gütern, Gasthöfen, Brauereien, Mühlen, Kaufläden, Badehäusern u. c. befolgt
Ernst Helbig, Agent,
 Ohrdruf b/Gotha.

Ein geräumiges Haus
 mit einem Manufactur- und einem Materialwaaren-Laden in einer Stadt von ca. 3000 Einwohnern, in der Nähe von Hannover, soll durch mich verkauft werden. Die Bedingungen sind sehr günstig.
Ernst Helbig, Agent,
 Ohrdruf b/Gotha.

Für 2 Knaben im Alter von 9 und 7 Jahren suche ich z. baldigen Antritt einen gut empfohlenen Hauslehrer (Theologe oder Philologe), evang. Conf. u. musikalisch. Gef. Meldungen unter Mittheilung der Zeugnisse und Bedingungen erbitte schleunigst.
Vaulsdorf bei Klede, K. Snesen.

A. Junck,
 Königl. Domainen-Pächter.
 Ein Oekonomie-Inspector, mit Drillcultuur vertraut, ein erster Verwalter, ein desgl. mit dem Chef allein, Hofmeister und Aufseher finden sofort und Weihnachen gute Stellung durch
C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 103/4, Comptoir im Hofe.

159. Frankfurter Stadt-Lotterie.
 1. Klasse 28., 29. December 1870.
 1/2 Loose à 3, 13, 1/2 à 1, 22, 1/4 à 26 Sgr., sowie auf alle 6 Klassen 1/2 à 51. 13 Sgr. sind gegen portofreie Einblendung des Betrages oder per Postvorschuß zu beziehen durch
S. Blank, Hauptcollecteur, Trug 30 in Frankfurt a/M.
 NB. Jede zu wünschende Auskunft gegen Postvergütung, Pläne und Listen gratis.

Ein Spanniger und ein Ispanniger Kutschwagen, beide halbverdeckt, ganz modern und sehr wenig gefahren, sind ertheilungshalber billig zu verkaufen.
Sangerhausen.
Reinicke am Markt.

Auctions-Bureau
 zu Leipzig, Brühl Nr. 60, schwarzes Hufeisen, empfiehlt sich unter billigen Bedingungen u. strengster Discretion zur Versteigerung von **Waaren aller Art,** sowie Nachlaß u. Wirthschaftsgegenstände, auch wird auf Verlangen Voranschuss gegeben.

Fräulein **Gertrud Bussler,** eine Schülerin des Herrn **Professor Mantius** in Berlin, beabsichtigt diesen Winter hier in **Halle Gefängnisunterricht** zu geben.
 Näheres zu erfragen **Rannische Str. 15, 1 Tr.**

Pension.
 Zwei bis drei Pensionaire finden zu Neujahr freundliche Aufnahme in einer kinderlosen Familie in der Nähe des Waisenhaus's. Gefällige Adressen niederzulegen bei **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Bzg. unter **C. M. 4.**

Ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle, am liebsten nach auswärts, durch
Frau Rohlftein, Steinbockgasse 3.

Ein verheiratheter Hofmeister, welcher durch Zeugnisse genügend nachweisen kann, daß er die in der Landwirthschaft nöthigen Erfahrungen besitzt, und in moralischer Beziehung empfohlen ist, findet gute Stellung auf dem Rittergute **Döllnitz** bei Halle.

- 1 Dampf- (Doppel-) Kessel mit 225 □' effect. Heizfläche,
- 2 Dampf- (Rohr-) Kessel mit 150 □' do. do.,
- 1 Inspector zu 25 lb Wasser p. Minute,
- 1 hydraul. Presse mit Pumpwerk,
- 15 eiserne Förderwagen zu 24 Cbft.,
- 1 Gebäude, 40 l., 44 tief, Säulwerk u. fl. Dach,
- 1 Dampfbohrstein nahe der Saale auf Abbruch, empfehle ich zum Verkauf.
Bernburg. Hermann Suß.

Frankfurter Lotterie,
 von der Königl. Regierung genehmigt.
 Gewinne: Fl. 200,000, — 100,000, — 50,000, — 25,000, — 20,000, — 15,000, — 12,000, — 10,000, — 6000, — 5000, — 4000, — 3000, — 2000, — 1000 etc.
 Original-Loose **I. Klasse** zu amtl. Preisen:
 Ein viertel Original-Los à Thlr. — 26 Sgr.
 Ein halbes „ „ „ „ 1 22 „
 Ein ganzes „ „ „ „ 3 13 „
 gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme bei dem Haupt-Collecteur
Anton Horix, Berlin, Werderscher Markt 4.

Echte Holländer Vollheringe, à St. 8, 9, 12, 15 &. **Pommerische Vollheringe,** à St. 2 &, in Tonnen u. Schöden billigst, ertheilt
Boltze.

„Essigsprit“.
 Besten 4fachen Essigsprit kann jetzt jedes Quantum liefern die **Essigspritfabrik** von
H. Kahleys & Korn.
 Radegast, d. 22. November 1870.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Stf.	Stf.	Stf.
Aachen-Matricht	1	1/2	4	33 B
Altona-Kiel	6	7	4	111 1/2 B
Bergisch-Märkische	8	8 1/2	4	110 1/2 B u. n. 5 1/2, 112 1/2 B
Berlin-Anhalt	13 1/2	13 1/2	4	193 1/2 B
Berlin-Oberlig	0	1	4	58 1/2 B
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	10 1/2	4	150 B
Berlin-Potsdam-Magdeburg	17	18	4	218 1/2 B
Berlin-Stettin	8 1/2	9 1/2	4	130 B
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	9 1/2	4	107 1/2 B
do.	5	5	5	97 1/2 B u. C
do. do. Lit. B.	8 1/2	9 1/2	4	131 1/2 B
Halle-Soran-Euben	4	4	4	47 1/2 B
Hannover-Altenbeken	5	5	5	53 B
Märkisch-Posen	4	4	4	41 1/2 B
Magdeburg-Halberstadt	15	10 1/2	4	118 1/2 B u. n. 112 1/2 B
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/2	4	185 B
do. do. Lit. B.	4	4	4	87 1/2 B
Münster-Hamm	4	4	4	85 B
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	84 1/2 B
Niederschlesische Zweigbahn	4 1/2	5	4	90 1/2 B
Nordhausen-Erfurt	4	4	4	—
Obereschlesische Lit. A. und C.	15	13 1/2	3 1/2	170 1/2 B
do. do. Lit. B.	15	13 1/2	3 1/2	—
Oberpreussische Südbahn	0	0	4	33 1/2-7 1/2 B
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5	83 1/2 B
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4	113 1/2 B u. C
do. Lit. B. u. Staats garantiert	4	4	4	79 1/2 B
Rhein-Nahabahn	0	0	4	26 1/2 B u. C
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 1/2	92 1/2 B
Schlesische Lit. A.	9	8 1/2	4	132 B
do. junge	5	5	5	125 1/2 B
do. Lit. B. garantiert	4	4	4	77 1/2 B
do. do.	0	0	4	—
do. Lit. C.	0	4 1/2	4 1/2	83 1/2 B
Amsterdam-Rotterdam	6	7 1/2	4	100 1/2 B u. C
Bahmische Westbahn	6	7 1/2	4	100 B
Galizische (Carl-Ludwigs) Bahn	7	7	5	94 1/2, 96-95 1/2, B u. do.
Edinburgh-Glasgow	2	3	4	72 B u. C
Ludwigshafen-Verbad	11 1/2	10 1/2	4	160 B
Mainz-Ludwigshafen	9	9 1/2	4	182 B
Mecklenburger	2 1/2	3 1/2	4	—
Obereschische u. St. gar.	3 1/2	3 1/2	4	67 B
Oesterreichisch-Franz. Staatsbahn	10 1/2	5	5	86 1/2-7 1/2 B u. C
Russische Staatsbahn	5	5	5	—
Schlesische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	5	5	—
do.	—	—	—	—
Warschau-Bromberg	4	4	4	—
do. Kerespoler	—	—	—	—
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5	59 1/2 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.		Stf.	Stf.	Stf.
Berlin-Oberlig	5	5	5	87 B
Halle-Soran-Euben	5	5	5	74 B u. C
Hannover-Altenbeken	5	5	5	—
Märkisch-Posener	5	5	5	65 B u. C
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	2 1/2	3 1/2	3 1/2	94 B u. C
Nordhausen-Erfurt	5	5	5	67 B u. C
Oberpreussische Südbahn	5	5	5	62 B u. C
Rechte Oberufer-Bahn	5	5	5	94 1/2 B
Rheinische	7 1/2	7 1/2	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Stf.	Stf.	Stf.
Aachen-Matricht	4 1/2	74 B	—	—
do. II. Em.	5	—	—	—
do. III. Em.	5	81 1/2 B	—	—
Bergisch-Märkische I. S.	4 1/2	—	—	—
do. II. S.	4 1/2	89 1/2 B	—	—
do. III. Ser. u. St. 3 1/2 gar.	3 1/2	74 B	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	74 B	—	—
do. IV. S.	4 1/2	89 1/2 B	—	—
do. V. S.	4 1/2	89 1/2 B	—	—
do. VI. S.	4 1/2	87 1/2 B	—	—
Aachen-Düsseldorf I. Em.	4	—	—	—
do. II. Em.	4	—	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	—	—
do. Düsseldorf-Eberf. Pr. do.	4	80 1/2 B	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Dortmund-Boeck	4	80 B	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Nordbahn (Eriedr. W.)	5	96 1/2 B u. C fl. —	—	—
Berlin-Anhalt	4 1/2	90 B	—	—
do. do.	4 1/2	90 B	—	—
Berlin-Oberlig	5	—	—	—
Berlin-Hamburg	4	83 B	—	—
do. do. II. Em.	4	—	—	—
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	83 1/2 B	—	—
do. do. Lit. C.	4	84 B	—	—
do. Lit. D. u. 1869	5	98 B u. C u. C	—	—
Berlin-Stettin I. Emission	4 1/2	—	—	—
do. II. Emission	4	78 B u. C u. C	—	—
do. III. Emission	4	77 1/2 B	—	—
do. IV. Em. u. St. gar.	4 1/2	—	—	—
do. VI. Em. do.	4	77 1/2 B fl. —	—	—
Bresl. Schweid. Freib. Lit. G.	4	86 1/2 B	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	—
do. II. Emission	5	100 B	—	—
do. do.	4	82 1/2 B u. C	—	—
do. do. III. Emission	4	81 B	—	—
do. do.	4 1/2	—	—	—
do. do. IV. Emission	4	81 B u. C fl. —	—	—
do. do. V. Emission	4	80 B	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	90 B	—	—
do. do. u. 1865	4 1/2	89 1/2 B	—	—
Magd. Leipzig III. Em. u. 1869	4 1/2	89 1/2 B	—	—
Magdeburg-Wittenberge	3	65 1/2 B	—	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	91 B	—	—
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4	83 1/2 B	—	—
do. II. Ser. u. 6 1/2 fl.	4	80 B	—	—
do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	83 1/2 B	—	—
do. do. III. Ser.	4	80 1/2 B	—	—
do. do. IV. Ser.	4 1/2	90 B	—	—
Niederschles. Zweigbahn	5	94 B u. C, D. do.	—	—

Obereschische Lit. A.	4	—	—	—
do. Lit. B.	3 1/2	—	—	—
do. Lit. C.	4	—	—	—
do. Lit. D.	4	81 B	—	—
do. Lit. E.	3 1/2	73 1/2 B	—	—
do. Lit. F.	4 1/2	88 B	—	—
do. Lit. G.	4 1/2	87 1/2 B u. C	—	—
do. Lit. H.	4 1/2	87 B	—	—
do. von 1866	4 1/2	96 1/2 B u. C fl. —	—	—
do. (Brieg-Reiffe)	4 1/2	85 B	—	—
do. (Lofels-Derbg.)	4 1/2	85 B	—	—
do. III. Em.	4 1/2	85 B	—	—
do. do.	4 1/2	85 B	—	—
do. do.	5	94 1/2 B	—	—
do. do.	5	91 1/2 B	—	—
do. do.	4	82 B	—	—
Oberpreussische Südbahn	3 1/2	—	—	—
do. vom Staat garantiert	4 1/2	88 1/2 B	—	—
do. III. Em. u. 58 u. 60	4 1/2	88 1/2 B	—	—
do. do. u. 62 u. 64	4 1/2	88 1/2 B	—	—
do. do. u. 1865	4 1/2	88 1/2 B	—	—
do. vom Staat garantiert	4 1/2	89 1/2 B	—	—
Rhein-Nahabahn u. St. gar.	4 1/2	89 1/2 B	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	89 1/2 B	—	—
Rudroer-Erfeld Kr. Gladbach	4 1/2	—	—	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—	—
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	86 B	—	—
Stargard-Posen	4	—	—	—
do. II. Emission	4 1/2	—	—	—
do. III. Emission	4 1/2	—	—	—
Schlesing I. Serie	4 1/2	82 B	—	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. III. Serie	4 1/2	82 B	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	90 1/2 B	—	—
Mainz-Ludwigshafener	5	—	—	—
Königsberger	5	72 1/2 B	—	—
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	83 1/2 B u. C neu 81 1/2 B	—	—
Kaischau-Derberg	5	70 1/2 B	—	—
Kronpr. Rudolphs-W. u. 1868	5	73 1/2 B u. n. 71 1/2 B	—	—
Lemberg-Cernowitz	5	—	—	—
do. u. 1867	5	74 B u. C	—	—
Lemberg-Cernowitz-Jassy	5	70 1/2 B u. C	—	—
Defherr. Franz. Staatsb.	3	208 B	—	—
do. neue	3	—	—	—
Südbherr. Bahn (Lomb.)	3	229 1/2 B	—	—
do. Lomb. Bonds 1870, 74	6	—	—	—
do. do. 1875	6	—	—	—
do. do. 1877	6	—	—	—
do. do. 1877, 78	6	—	—	—
Lombard 5% u. 1869	5	73 B	—	—
do. Charlowsk. (S. Städt.)	5	83 B	—	—
do. do. (S. Städt.)	5	83 1/2 B	—	—
do. Charlowsk. Krenentschug	5	82 B	—	—
do. do. (S. Städt.)	5	—	—	—

Bank-Aktien.		Stf.	Stf.	Stf.
Amsterdam	250 fl.	—	—	—
do.	250 fl.	—	—	—
Hamburg	300 Mk.	—	—	—
do.	300 Mk.	—	—	—
London	1 Pf. Sterl.	—	—	—
Paris	800 Francs	—	—	—
Wien österr. Währ.	150 fl.	—	—	—
do. do.	150 fl.	—	—	—
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	—	—	—
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	—	—	—
Leipzig im 14 Tblr. Fuß	100 Tblr.	—	—	—
do.	100 Tblr.	—	—	—
Petersburg	100 C. Rubel	—	—	—
do.	100 C. Rubel	—	—	—
Warschau	90 C. Rubel	—	—	—
Bremen	100 Tblr. Gold	—	—	—
Anhalt-Desauische Landesbank	4	7	—	103 1/2 B
Berliner Kassen-Verein	9 1/2	11 1/2	4	180 B
Berliner Handels-Gesellschaft	10	10	4	130 1/2 B u. C
Braunschweiger Bank	7	7 1/2	4	115 B
Bremer Bank	5 1/2	6	4	111 1/2 B
Esburger Creditbank	5 1/2	7 1/2	4	97 B
Danziger Privatbank	5 1/2	6 1/2	4	105 B
Darmstädter Bank	8	10	4	127 B u. C
do. Zettelbank	6	7	4	101 B
Defauer Creditbank	0	0	4	5 1/2 B
Disconto-Gesellschaft	9	9 1/2	4	140 1/2 B u. C
Esfer Bank in Liquid.	0	0	0	14 1/2 B
Geraer Bank	7	7 1/2	4	100 1/2 B u. C
Gew. Bank v. Schuler u. Co.	4 1/2	5 1/2	4	104 B
Gotthar Privatbank	5 1/2	7 1/2	4	102 1/2 B u. C
Hamburger Vereinsbank	9 1/2	10 1/2	4	113 B
Hannoversche Bank	4 1/2	5 1/2	4	94 B u. C
Königsberger Privatbank	4	5 1/2	4	108 B
Leipziger Credit-Anstalt	8	8 1/2	4	116 1/2 B
Luxemburger Bank	10	12	4	122 B u. C
Magdeburger Privatbank	4 1/2	5 1/2	4	99 B
Meininger Creditbank	8 1/2	10	4	119 B
Noldauer Landesbank	4	4	4	—
Norddeutsche Bank	8 1/2	9 1/2	4	143 1/2 B
Oesterreichische Credit-Anstalt	13	16 1/2	5	131 1/2 - 32 1/2 - 32 B
do.	—	—	—	—
Pommersche Ritterschaftsbank	5	5 1/2	4	91 B
Posener Provinzialbank	6 1/2	6 1/2	4	102 B
Preussische Bank	8	9 1/2	4 1/2	150 B
Rothschild	6 1/2	6 1/2	4	115 B
Schlesische Bank	7 1/2	9	4	128 B
Schlesischer Bank-Verein	8	8	4	115 1/2 B u. C neu 113 1/2 B
Schlesische Bank	4	4	4	90 B
Weimarische Bank	4 1/2	5 1/2	4	96 B u. C

Industrie-Papiere.		Stf.	Stf.	Stf.
Deutsche Continent. Gas-Gesellsch. zu Dessau	11 1/2	11 1/2	5	—
Harpener Bergbau-Gesellsch. Actien.	5	0	5	99 B
Henrichshütten-Actien	8	6 1/2	5	97 B
Hörder Bergwerks- und Hütten-Actien	7	8	5	107 B
Minerva, Schlesische Hütten-Actien	0	0	5	50 B
N. Schottland Berg- u. Hütten-Actien	6	8	5	101 1/2 B
Obdlnr., Gesellsch. für Berg- u. Hütten zu Laar	16	16 1/2	5	154 1/2 B u. C
do. u. Hütten zu Laar	27 1/2	—	5	243 B
Telegr. Drei.	5	1	5	83 B
Telegr. Woronesch	5	5	5	83 B
Kolomon-Woronesch	5	5	5	83 B u. C
Kursk-Charton	5	5	5	83 B u. C fl. do.
Kursk-Kien	5	5	5	83 B u. C
Kosow-Ridjan	5	5	5	83 1/2 B
Kosow-Emolensf.	5	5	5	83 1/2 B
Post-Ridjan	5	5	5	—
Ridjan-Kosow	5	5	5	83 B u. C
Schula-Yanovo	5	5	5	83 B fl. —
Warschau-Kerespol	5	5	5	82 B u. C
do. do.	5	5	5	82 B u. C
Warschau-Wien	5	5	5	82 B u. C fl. do.
California-Pacific	7	7	5	75 B
Rock, Rock-Is., St. Louis	7	7	5	65 B
Ausländische Fonds.	—	—	—	—
Deferr. Papier-Rente	4 1/2	48 B u. C u. C	—	—
do. Silber-Rente	4 1/2	52 1/2 - 3 B	—	—
do. Loose von 1854	4	—	—	—
do. Credit-Loose v. 1858	4	85 B u. C	—	—
do. Loose von 1860	5	75 1/2 - 3 1/2 - 1/2 B u. do.	—	—
do. Loose von 1864	5	62 B u. C	—	—
Russ. Prämien-Anl. v. 1864	5	101 B u. C	—	—
do. do. u. 1866	5	108 B	—	—
do. Boden-Credit-Pfandbr.	5	85 B	—	—
do. Nicolai-Obligationen	4	66 1/2 B u. C fl. —	—	—
Poln. Pfandbr. III. Emission	4	67 1/2 - 35 1/2 - 66 1/2 B u. C	—	—
do. Liquidations-Briefe	4	59 1/2 B u. C (4 1/2 - 1/2)	—	—
Amerik. 6% Anleihe p				

Die Deutsche Einigung.

Noch während der Dauer des Krieges hatte der Bundeskanzler Graf Bismarck in der Mitte des feindlichen Bodens und vor den Thoren der Hauptstadt, in derselben Residenz, in welcher seit Jahrhunderten so viele Kränke und Schläge gegen das zerrissene Deutschland ausgesponnen sind, die Vertreter der süddeutschen Regierungen um sich verammelt, um hier unter dem Eindruck sowohl der Dürftigkeit, als auch der weltgeschichtlichen Ereignisse, die sich mit wunderbarer Schnelligkeit durch die gemeinsame Kraft der deutschen Stämme vollzogen hätten, rasch die Deutschen Staaten zu einer festen und dauernden Bunde zu vereinen. Mit seinem Staatsmanne hoffte zuversichtlich das Deutsche Volk jenseits wie diesseits des Rheines, daß in Versailles die sprichwörtlich gewordene Deutsche Uneinigkeit für immer beseitigt werden, daß gleichzeitig mit dem Frieden der erhabene Bau des Deutschen Staates vor den Augen der Welt in seiner Vollendung dasehen werde. Diese Hoffnungen haben sich freilich nicht so schnell erfüllt. Zwar Hessen und Baden haben am 15. November 1 Uhr Mittags die Acte des Eintritts in den Deutschen Bund unterzeichnet, aber Baiern und in Folge dessen auch Württemberg erhoben Bedenken über Bedenken.

Von Baiern war dies schon längst bekannt. Trotz des erfreulichen Umschwungs, der sich in der Stimmung der Massen des Baierschen Volkes kundgibt, erhoben sich der Partikularismus und der Ultramontanismus im Verein mit dynastischen Interessen mit neuer Kraft und Hoffnung gegen die Vereinigung mit dem Nordbund. Die Regierung dieses Landes meldete sich nicht sofort zum Eintritt, sondern folgte dem Entschlusse ihrer beiden Nachbarn nur soweit, daß sie den Wunsch ausdrückte, die preussische Regierung möchte einen Bevollmächtigten zu Besprechungen nach München senden. Dies geschah in den letzten Septembertagen. Es kam dabei nicht mehr heraus, als daß der Bundesvorstand die damaligen Wünsche Baierns kennen lernte, die sehr weit gingen; die Münchener Regierung schien sehr große und zahlreiche Zugeständnisse für sich beanspruchen zu wollen. Es war in dieser Beziehung noch kein Ende abzusehen, als Baden und Württemberg ihrem Verlangen gemäß eine förmliche Einladung nach Versailles erhielten und ihr Folge leisteten, um dort ihren Anschluß an den norddeutschen Bund zu vereinbaren. Die bairische Regierung wurde hierin in Kenntniß gesetzt, und entschlöß sich nun auch, mehrere ihrer Mitglieder ebendort hin reisen zu lassen. Dort machte Baiern aber nur minder erhebliche Zugeständnisse. Es wollte mit den anderen süddeutschen Staaten verschiedene norddeutsche Institutionen, das deutsche Oberhandelsgericht, die freie Wahl der Kriegsdienstpflichtigen über den Ort der Ableistung derselben, das norddeutsche (noch zu ergänzende) Strafbuch, ein Nationalindigenat, ferner die Gesetze acceptiren, betreffend die Ausgabe von Papiergeld, die Wechselstempelsteuer, die Elbzölle, die Martenanteile, die Aufhebung der Spielbanken, die Maßregeln gegen die Räuberei, die Fischereiabgaben und endlich das Gesetz über die Gleichberechtigung der Konfessionen. Dagegen sträubte sich Baiern beharrlich, in militärischer und diplomatischer Hinsicht sich unterzuordnen und die Verhandlungen drohten total zu scheitern.

Noch mehr überrascht hat die Haltung Württembergs. Anfanglich das bereitwilligste Entgegenkommen, die willkommene Nachgiebigkeit gegen alle Forderungen, die im Interesse des Bundes an den bis dahin partikularistischen aller deutschen Staaten gestellt werden mußten, das harmonische Zusammengehen mit Baden und Hessen, so doch selbst die offiziellen preussischen Blätter schon mit Verriedigung meinten, der Eintritt Württembergs in den Nordbund sei gesichert, — da, in dem entscheidenden Augenblick, als der Vertrag unterzeichnet werden soll, erhielten die Unterhändler in Stuttgart Drohe, die Feder zurückzuziehen und abzureisen.

Es ist natürlich, daß sich in den nationalen Kreisen Süddeutschlands ein Sturm der Erbitterung über die gekündigten Hoffnungen erhob. Alles Leben und einflüchtigen Kräfte des Südens verlangen nach dem Eintritt in den Norddeutschen Bund und nach seiner Erweiterung zu einem Deutschen Bundesstaate. Es hat in dieser Beziehung seit Wochen und Monaten eine successive, aber vollständige Umgestaltung der Ansichten im Lande stattgefunden. Man will, daß die neue deutsche Gesamtverfassung nicht ohne Bayern zu Stande komme, weil der deutsche Baier ein Recht darauf hat, die nationale Zusammengehörigkeit hat, und eben so sehr als Angehöriger des bairischen Einzelstaates fordern kann, daß man nicht muthwillig dieses Land in seiner Isolirtheit dem materiellen Verderben und geistiger Verkümmern Preis gebe. Von München aus hat man sich schon mit einer Adresse an den König gewandt und ihn gebeten, die wachsende Ausrüstung durch zufriedenstellende Erklärungen zu beruhigen, und die bairische Hauptstadt hat den Beschluß gefaßt, eine Summe Geldes, die für die Feier des Einguges der Deutschen Deere in Paris bestimmt war, nicht dazu herzugeben, wenn Baiern dem Deutschen Bunde fern bleiben sollte.

Das Collegium der Nürnberger Gemeindebevollmächtigten beschloß einstimmig und ohne Discussion an den König die Bitte zu richten: „Se. Majestät wolle einer zu diesem Zwecke neu zu wählenden Kammer die zur Erörterung der deutschen Frage nöthigen Vorlagen sofort unterbreiten lassen, um das dem weiteren wie engeren Vaterlande drohende Mißgeschick noch rechtzeitig abzuwenden.“ In der Motivirung dieser Bitte ist gesagt: „Die Vertreter der bairischen Staatsregierung sind es, welche, in Verkenntniß der dringenden Nothwendigkeit eines engen Anschlusses an Norddeutschland, eine Lage für

Baiern heraufzubeschwören im Begriffe stehen, die den politischen und finanziellen Untergang des bairischen Volkes herbeiführen muß.“ — Der in Nürnberg erscheinende „Frank. Curier“ ist wegen eines, die Aufschrift „Die Politik der verhassten Gelegenheiten“ führenden Artikels confiscirt worden; gleiches geschah dem „Südd. Zeiger“ in München wegen eines, die Verhandlungen in Versailles im nationalen Sinne. Aus Neustadt a. d. Haardt meldet die dortige Zeitung, daß am 11. d. sich daselbst sämmtliche pfälzische Abgeordnete bis auf drei zu einer Besprechung über ihre Stellung zur deutschen Frage zusammengesprochen haben. Einstimmig sprach man sich dahin aus, daß die Einigung Deutschlands auf dem bestehenden Grunde der norddeutschen Verfassung zu erstreben sei, nicht auf dem mehr bestehenden als praktischen Wege der Bewahrung einer Confraternität, die unser Ziel, wie die Erfahrung gelehrt hat, in weite Ferne rücken würde. Gleichzeitig wurde beschlossen, die nöthigen Schritte zu thun, um durch eine Collectiveingabe der Abgeordneten des Zollparlaments, des Landtages und Landraths die bairische Regierung zum Anschluß an die norddeutsche Victoria Invalidentiftung zu veranlassen.“

In Kaiserslautern ist folgende Adresse beschlossen worden und hat zahlreiche Unterschriften gefunden:

Wir großer Beforgnis mußte uns die in letzter Zeit von verschiedenen Seiten laut gewordene Ansicht erfüllen, daß das deutsche Einigungswerk, auf dessen Herstellung die ganze deutsche Nation mit besser Bedacht wartet, auch diesmal wieder scheitern werde, indem zwar Baden, Württemberg und Hessen in den neuen deutschen Bund eintreten, Baiern dagegen aber den Beitritt unter den von jenen Staaten acceptirten Bedingungen verweigert. Vertrauen voll haben wir uns deshalb an E. Majestät mit der Bitte: „E. Majestät wolle diese Beforgnis von Ihrem treuen Volke nehmen, die Gefahr der Verlorenheit Baierns von Deutschland abwenden und durch einen hochherzigen Entschluß den deutschen Volke die Einheit seines Vaterlandes geben.“ Das Volk wird gewiß gern alle Opfer bringen, welche im Interesse des großen Ganzen notwendig sind und tragen nach ihren Kräfte anfinden werden in den Situationen des einzigen Vaterlandes. Damit aber diese Ausrüstung der großen Mehrheit des bairischen Volkes durch den Bund seiner Volksrechte nicht wahr und unangenehm sei, ersuchen wir E. Majestät, die zweite ebendortige Bitte: „E. Majestät wolle geruhen, die Auflösung der gegenwärtigen Abgeordnetenkammer, die unter ganz anderen Umständen und Verhältnissen geschah ist, als sie jetzt das ganze deutsche Volk bewegen, zu verfahren, und durch Anordnung von Neuwahlen von einem an Ihr treuen Volk zu annulliren.“ Wir sind überzeugt, daß dieser Vorfall vergeblich sein und E. Majestät in der dann zusammen tretenden Volksvertretung eine kräftige Stütze finden werde für alle Schritte an der Bahn der nationalen Reformen, welche notwendig sind im wahren Interesse unseres engeren und weiteren Vaterlandes.

In letzter Stunde noch soll denn auch Graf Bray, der bairische Minister, auf Veranlassung König Ludwigs, erheblich nachgegeben haben; aber auch Graf Bismarck scheint dem Württembergischen Souveränitätsbewußtsein Zugeständnisse gemacht zu haben. Es sollen namentlich die Befugnisse, welche dem König von Preußen als Oberbefehlshaber der Bundesarmee in Friedenszeiten zu suchen, für die bairischen Truppen an den König von Baiern übertragen werden. Die Art. 63 und 61 der Bundesverfassung sollen demnach durch eine Militärconvention ersetzt werden. Es geht aber in der Militärfrage einen Punkt, der keinen Compromiß, sondern nur ein Entweder-Oder zuläßt. Es ist dies die Finanzangelegenheit. Das bairische Militärbudget muß in Zukunft entweder von dem bairischen Landtag oder von dem deutschen Reichstag bewilligt werden; zwischen diesen beiden Möglichkeiten giebt es keinen Compromiß. In diesem Punkte aber ist man in München sehr hartnäckig, angeblich mit Achtung vor dem Rechte des Landtages, in Wahrheit, weil man hofft, die Sparmaßregeln dieses constitutionellen Factors zur künftigen Beschneidung auf diejenigen Competenzen und Einflüsse zu benutzen, die man Preußen formell allenfalls einräumen will. Andererseits leuchtet ein, daß der ganze deutsche Reichstag eine Illusion wird, wenn ihm eine Particularverarmlichung mit so weitgehenden Competenzen gegenübersteht. Gegen diese Zugeständnisse ließe freilich Baiern seine Ansprüche auf eine Sonder-Diplomatie und Befreiung von der Beitragspflicht für die Bundesflotte fallen. Ein gemeinsamer Reichstag aus allgemeinen direkten Wahlen, welcher das Zollparlament beseitigt, soll die deutsche Einheit verwirklichen und weiter entwickeln. In diesem Sinne scheint denn mit Baiern und insofern dessen mit Württemberg eine Verständigung erlangt zu sein und die 4 Verträge werden nun sowohl den Kammern der Südstaaten als auch dem Norddeutschen Reichstage vorgelegt werden müssen.

In wenigen Tagen tritt der Norddeutsche Reichstag zusammen. Bis jetzt haben sowohl die Regierung, als auch die Volksvertretung des Norddeutschen Bundes es vermieden, auf den Anschluß des Südens zu dringen, weil sie die Initiative dazu den Süddeutschen Landesleuten überlassen zu müssen glaubten. Sie hatten Recht darin nach der bisherigen Lage der Dinge, zumal da man der durch die Ereignisse von 1866 gereizten Stimmung einige Rücksicht zu Theil werden lassen mußte. Heute aber liegen die Verhältnisse anders: an die Stelle der früheren Gereiztheit ist eine wahrhaft brüderliche Gesinnung, herzliche Freundschaft und gegenseitige Anerkennung getreten, Baiern und Preußen haben sich liebgewonnen und wollen von den früheren Eifersüchtigkeiten nichts mehr wissen. Ohne Zweifel wird es deshalb der Reichstag nicht unterlassen, in dieser heiligen Sache seine Stimme zu erheben und ein Verdict zu fällen über das Treiben der Württembergischen und bairischen Diplomaten, welches durch ganz Deutschland Widerhall findet und sie noch zur rechten Zeit daran erinnert, daß auch das Deutsche Volk bei der Angelegenheit, die sie behandeln, ein wenig theilhaftig ist.

Vermischtes.

München, d. 18. November. Bei dem Diner, das zu Ehren der Preussischen Soldaten in der Residenz stattfand, kam es zu einer ergötzlichen Episode. Als der reichlich gekleidete Champagner die Zungen gelöst hatte, brachte ein Soldat ein Hoch auf den König von Baiern aus. Sofort erhob sich sein Nachbar und brachte, um einen vermeintlichen Verstoß seines Vorgesetzten gut zu machen, auch ein Hoch auf die „Frau Gemahlin“ des Königs aus, was natürlich zu großem Entsetzen des Zauberbringenden, der nicht gewußt hat, daß der junge König noch keine Frau Gemahlin besitzt, von den zahlreich anwesenden Baiern mit lautem Gelächter aufgenommen wurde.

In der Erbswürstfabrik zu Berlin werden jetzt auch comprimirtes Gemüse aller Art angefertigt und der Armee nachgesendet. Wie großartig dieser Fabrikationszweig betrieben wird, folgt aus dem Bedarf an Blechbüchsen, die zur Verpackung des Fabrikats verwendet werden. Ein Lieferant liefert täglich 50,000 solcher Blechbüchsen; 50 Klemmnergeßeln sind in der Fabrik lediglich mit dem Verlöthen der Büchsen nach erfolgter Füllung beschäftigt.

In der jüngsten Sitzung der K. Gesellschaft für Erdkunde zu London verlas deren Präsident, Sir Robert Murchison, einen vom 29. August datirten Brief des Britischen Consuls in Zanzibar, Dr. Kirk, worin letzterer schreibt, daß ein großer Theil der für Dr. Livingstone bestimmten Vorräthe Udschidschi, von wo aus der berühmte Reisende zuletzt von sich hören ließ, erreicht haben muß. Eingeborene Handelsleute, die an der Küste aus dem Innern eintreffen, verschönern aufs Bestimmteste, daß Livingstone am Leben sei, einige sagen, daß er sich nach Karaga begeben, andere, daß er noch immer in Udschidschi wolle. Dr. Kirk erwartete in Kurzem directe Nachrichten mittelst der fälligen Karavane aus dem Innern. Der Präsident machte der Versammlung gleichzeitig die Mitteilung, daß die Regierung 1000 Pfund bewilligt habe, um Livingstone mit Reisemitteln zu versehen.

Nachdem Cuba von Insurrection, Dürre, Cholera und Platten heimgesucht worden, hat neuerdings am 7. und 8. October ein Orkan, verbunden mit Ueberfluthung, furchtbare Verheerungen auf dieser Insel angerichtet. Die am ärgsten heimgesuchten Orte sind namentlich Matanzas und Cardenas an der Nordküste. Von 13 Fahrzeugen, die in Cardenas beim Beginn des Orkans vor Anker lagen, überlebten denselben nur 6, obgleich nicht ohne mehr oder weniger schwere Havarien. Die übrigen wurden nach Verlust der Anker und Masten entweder als vollständige Wracks an die Küste geschleudert oder auf Untiefen getrieben, wo sie als verloren zu betrachten sind. Viele der großen Lagerhäuser (almacenes) wurden durch die Gewalt des Orkans zu Boden gerissen oder an Dach und Wänden so beschädigt, daß ein Neubau unvermeidlich sein wird. Unendlich größer ist jedoch die Verwüstung und der Schaden, die der Orkan in Matanzas, als angerichtet hat. Durch die Entseßung zweier Elemente, des Wassers und Windes, hat die Zerstörung an Leben und Eigenthum enorme Dimensionen angenommen. Im Ganzen sollen in Matanzas etwa 90 Feinerne und an 300 hölzerne Gebäude gänzlich zerstört worden sein. Im Hafen wurden sechs Schiffe entmastet oder an die Küste geschleudert. Das Zuckerrohr hat bedeutend gelitten und die nächste Ernte ist fühlbar reducirt. Die letzten Nachrichten von Matanzas geben die Zahl der Verunglückten auf 800 an. Das Elend ist grenzenlos. Der Schaden in und um Matanzas wird auf 10 Millionen Doll. geschätzt.

Verlustliste des Regierungsbezirks Merseburg.

- Obstr. Ludwig Arndt aus Mülkendorf, Mansfelder Seekreis, 21. Sept. schwer verw. Laz. Willers le Bel.
- Bernhard August Kumbach aus Esleben, schwer verw. am 21. Septbr. Laz. Willers le Bel.
- † Serg. Friedr. Quarg aus Schraplan, 23. Sept. todt.
- Sec. Raut. Hans v. Graevenitz aus Quis, Kreis Bitterfeld, 23. September leicht verw.
- Wilhelm Hochmann aus Behlig, Saalkreis, leicht verw., bei der Comp.
- Friedrich Hünge aus Dobis (nicht Dobig), Saalkreis, 23. Sept. leicht verw., bei der Comp.
- † Offr. Karl Friedrich Borsdorf aus Voigtstedt, Kreis Sangerhausen, 23. Sept. todt.
- Karl Friedrich Schulze aus Gehofen, Kreis Sangerhausen, 23. Sept. schwer verw. Laz. Willers le Bel.
- Serg. Karl Friedrich Braunschweig aus Starfiedel, Kreis Merseburg, leicht verwundet.
- Untersoff. Friedrich Lindrath aus Hergisdorf, Kr. Mansfeld, leicht verw.
- Untersoff. Friedr. Aug. War Richter aus Zeig, leicht verw.
- Johann Christoph Wölscher aus Stangerode, Mansfelder Gebirgskreis, leicht verwundet.
- Friedrich Gottl. Zeltwischer aus Alterode, Mansfelder Gebirgskreis, schwer verw. Laz. Willers le Bel.
- Job. Aug. Wilh. Müller aus Breitungen, Kreis Sangerhausen, leicht verw. Laz. Piereffitte.
- † Franz Rudolf Wolf aus Klostermansfeld, Gefecht bei Piereffitte, 23. September todt.
- Johann Joseph Schulze aus Siebigerode, Mansfelder Gebirgskreis, schwer verw. Laz. Piereffitte.
- † Ernst Friedrich Trautmann aus Ebbhausen, Kreis Quersfurt, 1. Oct. todt.
- Offr. Franz Werner aus Groß-Kohna, Kreis Delitzsch, leicht verw. Lazareth Gravelotte.

Dank.

Die am 14. d. M. mit Gaben des hiesigen Hilfsvereins an das 4. Armeecorps abgeschickten Beiträge des Kreis-Hilfsvereins zu Quersfurt bestanden aus 150 Pfund Salz, 47,500 Cigaretten, 142 $\frac{1}{2}$ Pfund Tabak, 2 Thort Nordhäuser Brauntwein, 1 Anker und 150 Flaschen Rum, 100 Flaschen Arrac, 4 Centner Schinken und Wurst, 56 Pfund Chocolade, 120 Flaschen Magentener, 200 Schachteln Infanteriepulver, 600 Stck Citron, 1 Sack Vaccinöl. Zur Verhütung eines in der früheren Veröffentlichung untergelaufenen Verbumms wird über den Empfang dieser Gaben hiemit nochmals dankend quittirt. Grafin Kellmanns egge.

Borsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 22. November 1870.
Preise mit Ausschluß der Courtag
Getreidegenothigt Brutto.

Weizen bei einiger Zufuhr am Landmarkte blieb die Haltung unverändert fest, ohne daß das Geschäft von besonderem Umfange gewesen wäre, 170 $\frac{1}{2}$ Alt 81 $\frac{1}{2}$ bez., neuer nach Qualität 77-80 $\frac{1}{2}$ bez.
Koggen in guter Meinung, für seine Qualitäten legten Käufer ca. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, einzeln bis 1 $\frac{1}{2}$ mehr an und notiren wir 168 $\frac{1}{2}$ 59-60 $\frac{1}{2}$ bez.
Gerste hat wegen der großen Verschiedenheit in der Qualität einen schweren Handel und die heutigen Notirungen lassen sich nur als Durchschnitt für seine gesunde Waare betrachten, wobei nicht aus geschlossen ist, daß kleine Pöschten einzeln für untergeordneten und vorübergehenden Konsumtionsbedarf zu andern Preisen gehandelt worden; tafelfreie gesunde Waare blieb unverändert, 140 $\frac{1}{2}$ 41-43 $\frac{1}{2}$ bez., 150 $\frac{1}{2}$ Landgerste 47-49 $\frac{1}{2}$ bez., Chevalier 51-51 $\frac{1}{2}$ bez., fehlerhafte billiger.
Hafer matt, Preise für courante Waare hielten sich 100 $\frac{1}{2}$ 30-31 $\frac{1}{2}$, seine höher.
Hülserfrüchte Kocherben werden immer noch schwach zugeführt, obgleich die Saison günstig ist und für seine Victoria: bis 70 $\frac{1}{2}$ zu machen sind; Bohnen und Linsen ohne Geschäft.
Wassers fehlt und wird vielfach gesucht.
Kammeln schwaches Angebot, 10 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ zu notiren.
Delsaaten Raps fest 112 $\frac{1}{2}$ bez., Dotter 84-86 $\frac{1}{2}$ bez.
Stärke bei einiger Nachfrage 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez., die Fabrikanten halten aber bei den angezogenen Weizenpreisen auf höhere Forderungen.
Espiritus steigend, Kartoffel: 16 $\frac{1}{2}$ bez., Korn: 18 $\frac{1}{2}$ bez. und höher gehalten.
Preßhese 19 $\frac{1}{2}$ bez.
Rübsel Tendenz steigend, 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 15 $\frac{1}{2}$ offerirt.
Prima Solaröl fest bei unveränderten Preisen.
Petroleum, deutsches, loco fest, zuletzt 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. bez.
Kohlsucker unverändert fest und avancirend, in Raffinaden animirt bei festen Werthen.
Rübensyrup und Rübenmälasse ohne Aenderung.
Pflaumen und Kirschen geschäftlos.
Kartoffeln Speise: 14-16 $\frac{1}{2}$ bez., Brenn- gesucht.
Delfuchen 2 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ bez.
Uebrige Futterartikel ohne Aenderung.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 22. Noobr. Getreidebörse nach Berl. Scheffel und preuß. Gelde an der Börse. Weizen 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$. Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 13 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Heu pro Centner 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$. Langstroh pro Schock à 1200 $\frac{1}{2}$ 7-8 $\frac{1}{2}$. Die Polizei-Verwaltung.

Verzeichnis

der durch die Kettenchiffabriek nach Magdeburg bespönderten und durch die Elbbrücken daselbst buggirten Röhre.
Eingetroffen am 19. November: Mose, Güter, v. Stettin u. Magdeburg. — Andrea, desgl. — Scherpe, Gerste, v. Diederich u. Magdeburg. — Caback, Langholz, v. Kiese u. Magdeburg. — Giese, desgl. — Thiemann, Eisenbahnschwellen, v. Kiese u. Magdeburg. — Tbie, Mauersteine, v. Dresden u. Magdeburg. — Ohge, Braunkohle, v. Cade u. Magdeburg. — Am 20. Nov. v. m. b. e.: Stahlrohr, Wehl, v. Stettin u. Magdeburg. — Kresler, Gerste, v. Stettin u. Magdeburg. — Engel, Mauersteine, v. Briesk u. Magdeburg. — Jander, desgl. — Schilling, Eisenbahnschwellen, v. Thoren u. Schönebeck. — Bremer, desgl. — Jery, 2 Röhre, desgl.
Durch die Brücken buggirt am 19. November: W. H. M. D. E., Salzweter, v. Hamburg u. Budau. — Altenhoff, Mauersteine, v. Dresden nach Bura. — Wittig, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Hartmann, leer, v. Magdeburg u. Barb. — Klemens, leer, v. Magdeburg u. Saalborn. — Kolbe, Kobelien, v. Magdeburg u. Dresden. — Am 20. November: Kriestich, leer, v. Magdeburg u. Schönebeck. — Zwick, desgl. — Kerber, leer, v. Magdeburg u. Alten.

Litteratur.

Geschichte der Stadt Rom von Alfred von Neumont. Auf Veranlassung Maximilian's II., Königs von Bayern. Bd. I. II. III. 1. 2. 283 $\frac{1}{2}$, Hogen gr. 8., nebst 6 Plänen. Preis: gebettet 20 Thlr., in engl. Einband 22 Thlr. 1867-70. Berlin, Druck und Verlag der Königl. Preuss. Ober-Hofbuchdruckerei (N. v. Decker).

Es wird nicht nöthig sein, das verdiente Lob, welches diesem interessanteren Werke bereits in zahlreichen in- und ausländischen Blättern ausführlich zuerkannt worden ist, nochmals besonders zu artikuliren. Wir haben nur hervor, daß der erste Band desselben von der Gründung der Stadt bis zum Untergange des Westreiches sich ausdehnt; der zweite die Geschichte Roms im Mittelalter bis zur Verdrängung der großen Kirchenverwaltung durch das Concil von Constanz umfaßt, während die beiden Abtheilungen des dritten Bandes das 15. Jahrhundert, das Zeitalter Leo's X. und die drei Jahrhunderte schildern, die von Paul III. bis auf unsere Tage folgen. Reiches treffliches Material, eine zum Theil neue und eigenthümliche, weil auf bisher noch wenig benutzte Quelle gegründete, überall aber kritisch gesicherte und durchgearbeitete Auffassung, wie endlich nicht minder die lebensvolle Darstellung namentlich in den Charakterzeichnungen der bedeutendsten Vorfälle und ihrer hervorragenden Zeitgenossen machen dies Werk zu einem höchst werthvollen Buche. Man begegnet dort keinem falschen Kolorit, keinem prunkenden Gewand, das die auftretenden Personen und Handlungen eher verhält als schmückt, keiner Herbe überhaucht, die nicht in den Dingen selbst liegt. — Die Forschungen deutscher, italienischer und französischer Gelehrten über Rom und seine Geschichte sind benutzt worden, aber in einem prägnanten, selbständigen Geiste; die eigenen Ansichten des denkenden Schriftstellers machen sich durchgängig geltend. Alles dieses berechtigt uns, v. Neumont's Geschichte Roms als eine in der geschichtlichen Litteratur Deutschlands durch Fleiß, Gelehrsamkeit, Scharfsinn, erhabenen Geist und blühenden Stil höchst merkwürdige Erscheinung zu bezeichnen. Die Ausstattung des Werkes (Halle in der Pfeiffer'schen Buchhandlung zu erhalten) ist eine sehr vorzügliche, der Druck von seltener Korrektheit, die künstlerischen Beilagen sind des Ganzen würdig.

Sebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.



Halle, d. 22. November.

Ein Schreiben des Obersten und Commandeurs des 2. Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27. v. Pressentin, an den hiesigen Magistrate-Vorsteher — d. d. Cant.-Quart. Sifors, d. 13. Novbr. c. — lautet:

„Es w. erlaube ich mit im Namen des Regiments für die demselben unterm 11. d. M. aus Caubonne übersandten Liebesgaben, die sehr angenehm und zweckentsprechend waren, meinen herzlichsten Dank auszusprechen und bitte ich Ew. zc. gleichzeitig, auch den Bewohnern der Stadt Halle, sowie allen denen, die sich an der Sammlung dieser Liebesgaben freundlichst beteiligt haben, im Namen des 27. Regiments, das es sich zur größten Ehre anrechnet, in Mitten der Bewohner der freundlichen Stadt Halle einige kurze Monate verlebt zu haben, den tiefgefühltesten Dank der Mannschaften des Regiments auszusprechen.“

Nach hierher gelangter zuverlässiger directer Nachricht ist das Schleswig-Holst. Jüsilier-Regiment Nr. 86 bei Vertheilung von Liebesgaben willkürlicher Sachen in äußerst geringem Grade bedacht worden, so daß bei dem Regiment an wollenen Bekleidungsgegenständen großer Mangel herrscht.

Die Unterzeichneten erlauben sich hierdurch mit der Versicherung, daß die übersandten Gaben zuverlässig nur allein das betreffende Regiment erhalten wird, dringend dazu aufzufordern, wollen Bekleidungsgegenstände event. Geld zur Beschaffung anher abzugeben.

v. Bos. Theodor Saenert, kl. Märkerstraße Nr. 5. Rud. Korn, kl. Ulrichsstr. Nr. 27. Dr. Stephan.

Zur Verhütung von Mißverständnissen verweisen wir auf die Erste Beilage zu Nr. 269 dieser Zeitung, in welcher der Commandeur des Regiments, Oberst von Horn, für die von Halle übersandten Lebensmittel und Cigarren seinen Dank ausdrückt. Expedition der Hallischen Zeitung

Telegraphische Depesche.

Officiell.

1) Metz, d. 21. November. Im Fort Wlapperville ist heute früh 9^{1/2} Uhr ein Munitions-Magazin in die Luft geflogen. Einige Tode und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt.

v. Löwenfeld.

2) Versailles, den 21. Novbr. Die bei Dreux und Chateaufauf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nord-Westen. — Das Landwehr-Bataillon Luna und 2 Eskadrons des 5. Reserve-Infanterie-Regiments wurden am 19. in Chatillon (an der Seine, im Dep. Côte-d'Or) angegriffen und haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateaufauf (bei Chaumont, im Dep. Haute-Marne) zurückgezogen. — Von den Armeen liegen sonst keine Meldungen von Bedeutung vor.

v. Podbielski.

Der „Independance belge“ wird aus Tours vom 17. November geschrieben:

„Das Ereignis des Tages ist das Abgehen von zwei preussischen Feldposten durch Nationalgardisten des Yonne-Departements; die eine kam aus Deutschland nach Frankreich, die andere ging von Frankreich nach Deutschland. Diese Feldposten wurden nach Tours gefandt und man unterrichtete sie gegenwärtig. Es befindet sich alles Mögliche in denselben: Getrocknete Blumen und Flaneln, Seiden und Haarlocken, Thee, Chocolade, Cigarren; ferner ziemlich bedeutende Summen Geldes, Bücher, Journale (viele Exemplare der „Independance belge“), Landkarten zc., so wie eine Masse Briefe, die, wenn sie überreicht sein werden, uns über die Stimmung des deutschen Volkes einrichten und die der Armee, welche Paris belagert, andererseits unterrichten wird. Heute kann ich Ihnen schon sagen, daß die eingelangten Landkarten hauptsächlich Karten von Bourges und Dijon sind. Diese Karten sind die des französischen Generalstabes. Außerdem habe ich ein Journal mit deutschen Caricaturen gesehen. Auf der ersten Seite figurirt Bazaine, Metz auf einem Präsidentensessel den Deutschen bietend, ein Bild über die letzte Zusammenkunft Napoleon's III. mit Wilhelm; ferner eine allegorische Zeichnung, Frankreich als einen kranken und gekrönten Gaul darstellend, der Gambetta, Rochefort und Jules Faore trägt und von Garibaldi mit der Peitsche angegriffen wird. Man findet darin auch ein Gedicht an unseren Freund Emil de Girardin, dessen Sinn ungefähr folgender ist: „Sie wollten nach Berlin gehen, aber wir sind nach Paris gekommen.“ Die Feldpost hat Berlin am 13. verlassen müssen, denn sie enthielt eine Nummer der „Times“ vom 10. Unglücklicher Weise gingen uns die Preußen, während wir ihnen ihre Feldpost abnahmen, unsere Luftballons weg, die viel wichtigere Depeschen enthielten.“

Wie der „Köln. Zeitung“ geschrieben wird, wollte sich unsere Cavallerie nicht bei dem Verlust der beiden bayerischen Reservegeschütze beruhigen, welche am 10. mit einer vom rechten Wege abgekommenen bayerischen Munitionscolonne dem Feinde in die Hände gefallen waren. Schnell entschlossen legten sich einige Schwadronen in Marsch und jagten der Loire-Armee die beiden genannten Reservekanonen kurz vor Orleans wieder ab. Diese Thatfache ist durchaus verbürgt und kann somit zur nachdrücklichen Verhütung aller derjenigen Dünge, welche in jenem Begebnis eine Beschimpfung der deutschen Waffenehre hatten erblicken wollen.

Das Verhältnis der Baiern zu den preussischen Truppen wird von H. Wachenbunzen wie folgt geschildert: „Während die Franzosen nur eine Abnung von dem engen kameradschaftlichen Verband haben, der zwischen der bayerischen und der preussischen Truppe besteht! Der bayerische Soldat ist bereits im Kampfe so an den preussischen gewohnt, daß dieser ihm fehlt, wenn er ihn nicht sieht. Es liegt ein auf Ergänzung beruhendes

des Bedürfnis in diesen Truppen. Bei Sedan, als die Baiern von Morgens 4 Uhr bis Abends 4 Uhr den Kampf auf der Seite von Bazailles allein auszuhalten hatten, war ihnen gesagt, daß die Preußen hinter ihnen ständen und auf der anderen Seite der Krone von Preußen in den Kampf einzureisen werde. General v. Sahlber aber hielt den ganzen Tag beobachtet mit seiner 8. Division hinter den Baiern, weil er die Dörre hatte, eventual nur zu halten, nicht zu drücken und der ausrückende besorgte das Kesseltreiben, das den wichtigen Tag entschied. Die Baiern suchten über die Sacraments-Preußen, die nur am Abend mit einziehen und sahen erst am andern Tage ein, daß dies seine guten Gründe gehabt. Bei Orleans war am 9. ebenso. Als die Baiern der französischen Liebermacht, namentlich als die französische Vertheidigung am Nachmittag kam, nicht mehr das Gegengewicht halten konnten, genigte nur der Ruf: Die Preußen kommen! um ihnen neuen Muth einzufößen. Und als die Preußen nicht kamen, blieb es am Ende der siebenstündigen vergeblichen Arbeit: wenn wir nur ein paar Bataillone Preußen gehabt hätten! Groß war die Freude selbst nach dem Rückzuge, als die 17. Division mit den Baiern in Angerville zusammentraf, und mit ungeschwächtem Vertrauen gingen die bayerischen Truppen mit den preussischen wieder gegen Tours vor, um den Franzosen die Schuld vom 9. zurück zu zahlen. Es steht in der bayerischen Truppe ein vorzügliches Material, eine widerstandskräftige Ruhe, die nur das Gemerh der Schuler legt, wenn's gar nicht mehr anders möglich ist. Ein hervorsteckender Zug im bayerischen Militär ist das Bedürfnis nach guter Verpflegung, dem ein eben so hervorragendes Talent, sich diese zu verschaffen, zur Seite steht. Die materielle Seite des Lebens ist diesem Soldaten die Sonnenseite, in die er sich gern legt. Für die Menage wird immer gesorgt, und dem französischen Bauer ist der Bauer deshalb ein Schrecken. Im Dorfe liegt vielleicht schon ein Bataillon norddeutscher Truppen. In den Bauerhöfen ist alles ruhig und still. Die Soldaten suchen an den Feuern die Leberzug, stehen in den offenen Räumen und machen ihre Hemden oder schälen ihre Kartoffeln. Da zieht eine bayerische Colonne durch die Dorfstraße. Und plötzlich entsetzt ein großer Lärm im Dorfe. Die Hühner scheeren, die Hühner gackern, die Enten und Gänse rufen um Hilfe. Wenige Minuten darauf ist alles wieder still, aber kein Huhn gackert, keine Ente schnarrt mehr. Die Dorfbewohner stehen händeringend vor den abseitsstehenden Köben ihres Feherviehcs, welche die Colonne zurückgelassen. Lasciate ogni speranza! rufe ich jedesmal, wenn wir durch ein Dorf kommen, in welchem ich die Baiern countenir sehe. Aber ihre Philosophie ist die richtige, und ich vermehre mich ausdrücklich gegen den Verdad, ich habe meine Ausrufung bis gemeint. Die Baiern sind die wahren Kriegsbilosophen. A la guerre comme a la guerre! Man soll keinen Krieg anfangen, wenn man die Nachteile des Krieges nicht will. Jetzt, seit die Kälte uns überfallen, muß man die Baiern in ihrem Winter-Gefühme marichiren sehen. Jedes Kleidungsstück, das Wärme giebt, ist ihnen willkommen; namentlich haben sie in den graublauen Capoten der Juaven und Jäger eine vortheilhafte Carve entdeckt und die Gefallenen beehrt. Man glaubt ein französisches Bataillon vor sich zu sehen, wenn die grauen Carven heranziehen. Daneben sind die französischen wollenen Fieberdecken, Schamls, gestreift und carreit, Bekleidungen und Plüsch, wie und wo man sie gefunden, sehr kostbare Umhüllungen, und eben so ist ein Tuch, um den Kopf oder um die Ohren gebunden, für unsere Leute das Kennzeichen, daß die bayerischen Kameraden wohl viel an Zahn- und Ohrenschmerzen zu leiden haben. Honey soit qui mal y pense! Der Soldat, der in bitterer Kälte, im Sturm und Regen anstrengtete Wärdche zu machen, dann plötzlich im Abend, von's Stunden lang auf der Landstraße zu stehen hat: der Soldat, der in jedem Wetter, in jeder Verfassung dem Feinde die Seiten bieten soll, mag auf dem Marische für seine Selbsterhaltung sorgen, und Gott weiß, daß so Mancher daran glauben mußte.

Herr v. Dalwig?

In meinen wenigen Aufstößen während des Marisches, so schreibt Hans Wachenbunzen der „Köln. Ztg.“, habe ich mich mit einzelnen kleineren und unansehnlichen Scripturen beschäftigt, welche ich in Koubert's Schloße vorgefunden. Nur ein einziges Blättchen habe ich erwähnt, das auf eine zwischen Herrn von D. ... und dem Minister Rouher im Jahre 1867 bei Gelegenheit der Luxemburger Affaire geschickte Correspondenz hinwies, und da wir uns jetzt Versailles wieder nähern, habe ich auch den Schlüssel gefunden. Die Sache ist nämlich die: Herr von D. fuhr vor einigen Wochen selbstvergnügt und von hohen patriotischen Gefühlen durchdrungen nach Versailles zur Conferenz. Graf Bismarck empfing ihn etwas kühl und nahm mit einer gewissen Zurückhaltung den Ausdruck der glühenden Einnungserklärung des Ministers, das heißt des Herrn von D., hin. Beide sprachen über Wändes und Vieles, der eiserne Graf blieb so kalt wie ein eiserner Faden, in dem man ein Strobfleuer anzünden. Endlich hörte Herr von D., man habe an demselben Morgen erst dem Bundesratze diese seltsame Correspondenz übergeben, welche Herr von D. während der Luxemburger Affaire mit dem französischen Minister geführt. In derselben befand sich ein Brief des Herrn v. D., in welchem geschrieben stand, Deutschland wüßte zwar nicht den Einmarsch der Franzosen, aber wenn sie kämen, werde man sie mit offenen Armen empfangen. So hat der Herr v. D. geschrieben, ich aber will beileibe nichts verrathen haben.

München, d. 19. November. (Nat.-Ztg.) Der erste Bürgermeister der Stadt München hat Betreffs des Standes der Verhandlungen in der deutschen Frage, die zu Versailles geführt werden, von dem k. Staatsminister des Innern v. Braun die ganz entschiedene Zusage erhalten, daß die Gerüchte über einen Abbruch der Verhandlungen mit Baiern gänzlich unbegründet, daß die letzteren vielmehr im besten Flusse, daß eine Einigung erzielt sei und schon in der aller-nächsten Zeit auch der formale Abschluß erfolgen werde. Die Minister würden dieser Tage nach München zurückkehren, worauf sofort die Details der Verhandlungen bekannt gegeben werden sollen. Von diesem Stand der Sache wurde der erste Bürgermeister der Stadt Nürnberg durch den Bürgermeister von München unterrichtet und die Aufschrift des letztern in der gestern abgehaltenen Sitzung des Nürnberger Magistrats bekannt gegeben.

Der Wiener „N. fr. Pr.“ wird aus München vom 19. Nov. telegraphisch gemeldet: Der König ist zur Residenz gekommen und hat einen Ministerrath berufen, dem die Vereinbarungen von Versailles vorgelegt wurden. Im Principe hat Baiern zugestimmt, in den Nordbund auf Grund der modificirten Bundesverfassung zu treten, doch behält es seine gesonderte Militärvorstellung und regelt seine militärischen Beziehungen zum Bunde kraft internationaler Verträge. Es heißt nun, der König werde nach Versailles reisen und selber die Erhebung des Königs von Preußen zum Kaiser von Deutschland antreten.

Vermischtes.

In Epernay ereignete sich bei dem Einzuge einer Sächsischen Truppenabteilung eine komische Scene: Der Sohn eines dortigen reichen Weinhändlers war in der Familie eines Leipziger Bürgers erzogen worden und hatte mit dessen gleich altem Sohne enge Freundschaft geschlossen. Der letztere war später als Kaufmann nach Frankreich gegangen, hatte in den letzten Jahren in einem Handlungshause zu Marseille gearbeitet, sich jedoch bei Ausbruch des Krieges in die Heimath begeben, um in das deutsche Heer einzutreten. Er erhielt noch vor seiner Abreise von seinem französischen Freunde die Mittheilung, daß derselbe ebenfalls Soldat geworden sei und, sobald die französische Armee so weit vorgerückt sein werde, was doch unmöglich lange dauern könne, die ihm in lieber Erinnerung befindliche Familie in Leipzig zu besuchen gedenke. Darauf hin antwortete unser Landsmann, daß er im umgekehrten Falle seinerseits nicht verfehlen werde, in Epernay seinen Besuch abzustatten. Und so geschah es auch; eines schönen Tages stellte sich der letztere in seiner Eigenschaft als Quartiermacher eines sächsischen Regiments der befreundeten französischen Familie vor und wurde mit großer Herzlichkeit aufgenommen.

Der Times-Correspondent in Tours erzählt nachstehende Anekdote, welche auf die Reise des Herrn Thiers nach Versailles Bezug hat. Graf Bismarck sprach mit Thiers über die Gefahr, welche man beim Passiren der Linien selbst unter einer Parlamentaristflagge laufe, weil es unmöglich sei, das Feuern gänzlich einzustellen, und indem er Thiers versicherte, daß er keine Gefahr auf der preussischen Seite zu befürchten habe, da seine Durchreise überall angezeigt worden, fügte er hinzu: „Es wird nicht so in Ihrer Linie sein; aber am Ende durch die Hand Ihres eigenen Volkes zu sterben, würde Ihre glorieuse Laufbahn würdig krönen.“ Thiers soll bei Rückkehr nach Tours von Bismarck gesagt haben: „Er ist unstreitig ein Mann von Genie, aber ein sehr großer Barbar.“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblatts (Nr. 47) meldet:

Des Königs Majestät haben geruht, dem Regierungs- und Schullehrer Karo den Charakter als Schelmier-Regierungsrat zu bezeugen. Durch die Verlesung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 900 Thalern verbundene Pfarrstelle zu Wernigien in der Erbscheide vacante geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 3 Schulen. Ueber die Stelle ist bereits disponirt. Durch die Verlesung des Superintendenten Keindardt ist die unter Königlichem Patronate stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1109 Thalern verbundene Pfarrstelle zu Gerbschütz vacante geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Durch den Eintritt des Pfarrers Pöhlge in den Ruhestand am 31. December d. J. wird die unter Königlichem Patronate stehende Pfarrstelle zu Wilsden in der Erbscheide vacante. Sie, mit welcher ein jährliches Einkommen von ca. 1500 Thlr. verbunden ist, nothwendig 500 Thaler Emeritengeld abzugeben sind, vacante werden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Von dem Consistorio der Provinz Sachsen sind im III. Quartale d. J. die Candidaten der Theologie: 1) Ernst August Friedrich Wilhelm Dransfeld, gebürtig aus Wolfenbüttel, 2) Ernst Christian Fischer, gebürtig aus Sandhausen, 3) Paul Carl Eduard Hammer, gebürtig aus Pöhlge, 4) Friedrich August Albert Hartleb, gebürtig aus Salzweil, 5) Georg Friedrich Emil Wilsch, gebürtig aus Wilsberg, 6) Friedrich Wilhelm Naumann, gebürtig aus Osterweddingen, 7) Carl Julius Christian Scholl, gebürtig aus Walsleben, 8) Wilhelm Hermann Anger, gebürtig aus Magdeburg, 9) Otto Reinhold Almil Wälder, gebürtig aus Elde, 10) Maximilian Adolph Parisin, gebürtig aus Loburg, 11) Robert Theodor Hugo Röhre, gebürtig aus Döbelitz, 12) Friedrich Wilhelm Robert Schmidt, gebürtig aus Weicherode, 13) Heinrich Louis Thoenes, gebürtig aus Magdeburg, pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eisenerne Kreuz haben ferner erhalten: Friedrich Kühlemann, Gefreiter im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, aus St. Micheln bei Mücheln. Benzal aus Halle, Musketier in der 5. Comp. im 64. Inf.-Regt.

Weihnachtsversendungen an die Truppen in Frankreich.

Um die Zuführung von Weihnachtspaketen an die Truppen in Frankreich zu ermöglichen, soll der Feldpost-Päckereidienst in seinem jetzigen Umfange, wenn irgend möglich, noch bis zum Abend des 8. December aufrecht erhalten werden. Bis zu diesem Zeitpunkte kann daher die Annahme von Feldpost-Paketen der vorgeschriebenen Art und an diejenigen Truppenteile, für welche die Päckerversendung überhaupt zulässig ist, noch stattfinden. Von da ab muß die Annahme bis auf Weiteres eingestellt werden, so weit nicht etwa Ereignisse eintreten sollten, welche eine noch frühere Einstellung bedingen würden. Das General-Postamt macht im Interesse des Publikums, sowie um dem übermäßigen Andrang in den letzten Tagen vor dem 8. December vorzubeugen, schon jetzt hierauf aufmerksam. Da bei den in Frankreich obwaltenden Transportverhältnissen mitunter 14 Tage und unter Umständen selbst 3 bis 4 Wochen vergehen können, ehe die Adressaten in den Besitz der Sendungen gelangen, so wird es sich empfehlen, baldigst mit den betreffenden Weihnachtsversendungen zu beginnen.

Handel, Industrie, Verkehr etc.

Nach einer Bekanntmachung des General-Postamts sind im Elsaß und in Lothringen ferner folgende deutsche Postanstalten in Wirkksamkeit gerufen: im Elsaß die Postanstalten in Andelach (Andlau-an-vois), Eiseheim, Kämpfersberg, Marlenheim, Mühlhausen, Neichersweiler, Nufach und Eckenheim (Cernay); in Lothringen die Postanstalt in Veron.

Um den aus Anlaß der Weihnachtszeit stattfindenden Post-Päckereiverkehr im Inlande auch bei den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen, wo ein großer Theil des Personals und Materials der Postverwaltung in auswärtiger Beschäftigung begriffen ist, und der Postverkehr wegen der Beschränkungen der Überbeförderung auf den Eisenbahnen ohnehin einen ungewöhnlichen Umfang erreicht hat, erdungsmäßig demüthigen zu können, richtet das General-Postamt an das Publikum das dringende Ersuchen, die Einlieferung der Päckereien mit Weihnachtsversendungen im inländischen Verkehr nicht bis zu den äußersten Fristen auszuschieben, sondern damit möglichst bald nach Ablauf der ersten Woche des Monats December zu beginnen, und die Vorbereitungen danach gefällig zu bemessen.

Eingegangene Neuigkeiten.

Geschichte des zweiten Kaiserreichs von Tharile Delord. Deutsche rechtmäßige Ausgabe. Zweiter Band (1848—1850). Berlin, F. Bergald. Preis 2 1/2 Thlr. Der 2. Band des interessanten mit männlichem Freimuth geschriebenen Werks bezieht sich „die politischen Parteinungen in Frankreich und den italienischen Krieg.“ Das dieses Buch binnen kurzer Zeit in 5. Auflage erscheint, ist wohl ein deutlicher Beweis, wie sehr dasselbe anspricht. Deutschlands Krieg gegen Frankreich im Jahre 1870. Von H. v. D. Heft 1. bis X. Er scheint in zwanzigsten Heften à 1 Egr. Jedes Heft ist einzeln veräußlich. Berlin, Siegfried Eronbach.

Inhalt der Hefte 1. bis X. I. Die Entstehung des Krieges. II. Die Kämpfe zum Krige. III.—V. Der Beginn des Krieges. VI. u. VII. Saarbrücken und Weissenburg. VIII. Weissenburg und Wörth. IX. u. X. Wörth und Saarbrücken. Der Franzosenkrieg 1870. Von Ferdinand Schmidt. Lieferung 3. 4. Preis pro Lieferung 3 Egr. Berlin, Franz Sebeck. Die Ursachen der Caritulation von Sedan. Von einem Franzosen. (Aus dem großen Generalskabe.) Aus dem Französischen von A. Melj. Mit zwei lithographirten Schlachtplänen. Berlin, Leonard Simion. (Nach einer Angabe ist Louis Napoleon der Verfasser dieser Broschüre, auf welche bereits in öffentlichen Blättern mehrfach hingewiesen wurde.) Heinrich IV. und Philipp III. Die Begründung des französischen Ueberwichts in Europa 1598—1610. Von Dr. W. Philippson. Berlin, Verlag von Franz Duncker.

Wir haben es in diesem Werke, dessen erster Theil soeben die Presse verlassen hat, mit einem Ergebnis gewissenhafter, echt deutscher Forschung zu thun, zugleich aber mit einem Buche, welches durch klare und anziehende Darstellung geeignet ist, auch dem größeren Publikum ein lebendiges Bild der erschütterten bedeutungsvollen Geschichtsepoche zu geben. Der vorliegende erste Theil des Philippson'schen Werkes enthält außer einer sehr interessanten Einleitung über den politischen Zustand Europa's zu Anfang des 17. Jahrhunderts, die Geschichte des französisch-savoyischen Krieges, der (hauptsächlich hugenottischen) Oppositionsbewegungen in Frankreich und des Scheiterns bis 1605. Vom Kriegeschauplatz. Illustrierte Kriegsgeschichte für Volk und Heer. Nr. 20 bis 22. Wichtigst erscheinende 2-3 Nummern von je 8 Seiten Großfolio auf 8 Reichs Illustrirte. Preis pro Nr. 2 1/2 Egr. 15 Nummern bilden ein Abonnement und kosten in solchem 1 Thlr., wozu kein Bezug durch die Post noch die Zustellgebühr kommt. Stuttgart, Eduard Hallberger.

Hallischer Tages-Kalender

Mittwoch den 23. November.

Kirchliche Anzeigen.

Zu Neumarkt: Ab. 6 Besuche Pastor Hofmann. Universitäts-Bibliothek: Nm. 2-4. Zoologisches Museum: Nm. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr. Darlehnskasse: Geschäftsfokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Nm. 9-10 geöffnet. Städtisches Leihhaus: Creditstundenzettel von Nm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8-12, gr. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9-1 gr. Schlämm 10a. Spar-u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-4 Kathausgasse 18. Nord. Bafet-Beförderungsgesellschaft: Creditstundenzettel von Nm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18. Bücherverammlung: Nm. 8 im Stadtschloßgebäude. Öffentliches chemisches Laboratorium von Dr. Leuchert gr. Märkerstraße 4: täglich Nm. 8 1/2-12 1/2 u. Nm. 2 1/2-5. Refe.-Kerze: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Nm. 8 bis Ab. 9 Zimmer Nr. 5-6, 1 Treppe hoch. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 gr. Ulrichstraße 58. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Rocco's Establishment 1 Treppe hoch (Englischer Unterricht: Dr. Julius Haring). Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 Schlangenfunde im „Fürstenthal“. Chronographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 im Münchner Hausbau. Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in Café anglais Bräderstraße. Jahrbücher-Verein: Ab. 8-10 Kurfürstentum im „Fürstenthal“. Geselliger Gesangsverein: Ab. 7 1/2, i. Saale des Hrn. Schwarz, Kaulenberg 1. Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „gold. Löwen“. Concert: Stadtmusikchor (Jah): Ab. 7 1/2 in der „Saalbau“. Stadt-Theater: Ab. 7 „Ein Kind des Glücks“, Original-Charakter-Lustspiel. Neues Theater (gr. Ulrichstr. 4): Ab. 7 1/2, 2. Stamm: Gagliardi des Ballet-Personals des Victoria-Theaters in Berlin. Hierzu: „Ich esse bei meiner Mutter“ Lustspiel. Hierzu: „Am schönen grünen Rhein“, Walzer. Dann folgt: „Das Verprechen hinterm Herd“, Anekdote. Zum Schluss: „Paris' er Einzug“, satir. militär. Divertissement. Ausstellungen: G. Ullig's Kunst u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irdisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Herren Bäderwässer zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Bade's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Eilzug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20. Wm. (C), 8 u. 11. 35 Wm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Wm. (P), 6 u. 10 Wm. (P). Ankunft in Halle: 10 u. 15 Wm. (P), 5 u. 20 Wm. (P), 11 u. 38 Wm. (C).

Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 u. 40 Wm. (P), 2 u. Wm. (P), 8 u. 4 Wm. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 50 Wm. (P), 1 u. 19 Wm. (P), 7 u. 50 Wm. (P).

Nach Leipzig 8 u. Wm. (G), 8 u. 5 Wm. (C), 9 u. 40 Wm. (P), 1 u. 35 Wm. (P), 4 u. 15 Wm. (P), 7 u. 20 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (S).

Ankunft in Halle: 7 u. 15 Wm. (P), 8 u. 35 Wm. (S), 10 u. 30 Wm. (P), 1 u. 15 Wm. (P), 5 u. 35 Wm. (P), 7 u. 55 Wm. (C), 8 u. 45 Wm. (G), 11 u. 10 Wm. (S).

Nach Magdeburg 7 u. 25 Wm. (P), 8 u. 40 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 5 u. 45 Wm. (P), 8 u. 10 Wm. (C), 9 u. 10 Wm. (G), 25 Wm. (S).

Ankunft in Halle: 5 u. 50 Wm. (G), 8 u. Wm. (C), 9 u. 30 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 4 u. 5 Wm. (P), 7 u. 10 Wm. (P), 8 u. 15 Wm. (S).

Nach Thüringen 2 u. (S), 6 u. 10 Wm. (P), 10 u. 25 Wm. (P), 1 u. 55 Wm. (P), 8 u. 5 Wm. (P), 11 u. 45 Wm. (S).

Ankunft in Halle: 4 u. 10 Wm. (S), 8 u. 25 Wm. (P), 11 u. 40 Wm. (P), 1 u. 25 Wm. (P), 4 u. 50 Wm. (P), 10 u. 35 Wm. (S).

Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Wm. — Lobjün 3 u. Wm. — Querfurt (Rohlfen) 3 u. Wm., 12 u. 45 Wm. (S). — Salzünde 9 u. Wm. — Wettin 3 u. 15 Wm. (P).



Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. November.

Kronprinz. Die Hren. Ritterutstsch. Strithorst a. Wernals u. Schumann a. Rottenburg. Hr. Damm. Große a. Bunzlau. Ihre Exc. Frau Gener. v. Lesuire m. Loth u. Jungf. a. München. Die Hren. Dr. med. Gub u. Köhler a. Berlin. Die Hren. Kauf. Duncker a. Bremen, Schönland a. Berlin, Lab a. Elberfeld, Kricke a. Braunshweig.

Stadt Zürich. Hr. Ballestr. Winrich a. Berlin. Die Hren. Amtl. Scheidewind u. Eckard a. Kohnau. Die Hren. Kauf. Fighau a. London, Donhardt a. Leipzig, Klaus a. Magdeburg, Schüler a. Aachen u. Köner a. Zwettau.

Goldner Ring. Hr. Pastor Rejeje m. Frau a. Schönburg. Die Hren. Kauf. Koenigler a. Erfurt, Pöler a. Langensalza, Jost a. Berlin, Jäger a. Danzig, Reichenheim a. Dresden, Lohse a. Halberstadt.

Goldner Löwe. Hr. Gutsch. Heldt a. Wodwis. Hr. Rent. Hammer a. Lübeck. Hr. Agent Fischer a. Hamburg. Hr. Fabrik. Stahl a. Remda. Hr. Rittergutbes. Schulz a. Charlottenburg. Die Hren. Kauf. Braunmüller a. Frankfurt, Beck a. Gotha, Engel a. Freiberg, Jäger a. Berlin, Jakob a. Leipzig, Lange a. Litau, Meyer a. Bremen, Schüler a. Dessau, Schlegel a. Nürnberg.

Stadt Hamburg. Die Hren. Carl. Verrier, Proponnier, de Garnier u. Thomas a. Verdun. Die Hren. Kauf. Blanke a. Sonnenberg, Dittmar a. Dornbach, Examer a. Elberfeld, Adam a. Bremen.

Mente's Hôtel. Hr. Pastor Oleg. Käth. Baron v. Bettan a. Erfurt. Hr. Rent. in 87. Inf. Regt. Beutler m. Wd. Hr. Werkf. Giesch a. Nürnberg a. C. Hr. Hrn. Köhler m. Sohn a. Leberleben. Hr. Chemik. Böhm a. Basel. Die Hren. Kauf. Reinhold u. Streudel a. Berlin, Seibel a. Hanau, Herzog a. Elberfeld.

Goldene Rose. Hr. Rent. Lohed a. Berlin. Hr. Gutsch. Plag a. Neuhaldensleben. Hr. Pastor Werner a. Langensalza. Hr. Geschäftf. Keising m. Fam. a. Seebaußen i. A. Hr. Baumst. Biedermaan a. Genthin. Hr. Sind. phil. Wende a. Glauchau. Die Hren. Kauf. Wirth a. Schaffstädt, Fischer a. Kisingen, Brendel a. Leipzig.

Russischer Hof. Hr. Ing. Stoll a. Chemnitz. Die Hren. Offiz. v. Wastuschel u. Kromje a. Paris. Die Hren. Kauf. Müller a. Barmen, Strieg-

ler a. Chemnitz, Kanzer a. Rheidt, Camlier a. Königsberg u. Coonen a. Romschid.

Schmidt's Hôte. Hr. Insp. Dirichs a. Leipzig. Hr. Weinbl. Salomon a. Bremen. Hr. Senat. Bregeloh a. Königsberg. Hr. Lehrer Heinicke a. Sedwische. Die Hren. Kauf. Kaop a. Dresden, Auerberg a. Leipzig, Wedgehoff u. Schrader a. Magdeburg, Wolf a. Mainz, Bolte a. Hannover, Reimsfeld a. Hamburg, Lange a. Berlin.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Khens Berliner Fonds-Börse.

22. November 1870.

Eisenbahn-Actien. Bergisch-Märk. Eisenb. 116 3/4. Berlin-Anhalter 194 1/4. Berlin-Görlitz 57 1/2. Berlin-Votab. Magdeb. 217 1/2. Berlin-Stettiner neue —. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 107 1/2. Elb-Weinberg 132. Mainz-Ludwigsbahsen 132 1/2. Magdeburg-Halberstädter 118 3/4. Oderschles. Lit. A. 171. Rheinische 113 1/2. Deferr. Franz. Staatsbahn 201 1/2. Südbahn (Lombarden) 95 1/2. Ebsringer 131 1/2.

Preuss. Anleihe 5 % 99 1/2. do. 4 1/2 % 90 1/2. Preuss. Staats-Schuldbeine 90 1/2. 7 1/2 % Rindman 58. Consolidirte 90 1/2. Ital. 5 % Anleihe 53 1/2. Deferr. Nat. Anleihe —. Deferr. Loose v. 1860 —. do. von 1864 —. Russ. Präm. Anl. v. 1864 110 1/2. Amerikaner 94 1/2. Deferr. Credit-Actien 132 1/2. Deferr. Banknoten 81 1/2. Russische Banknoten 78.

Disconto-Commanbit-Anth. —. Tendenz: matt.

Wechsel. Amsterdam l. S. 143 1/2. Hamburg l. S. 151 1/2. Hamburg 2 Mon. 150 1/2. London 3 Mon. 23 3/4. Paris 2 Mon. 81 1/2. Wien 2 Mon. 80 1/2. Wien kurz 81 1/2. Frankfurt a. M. 2 Mon. 26.

Berliner Getreide-Börse.

22. November 1870.

Weizen. Novbr. 76 3/4. Novbr./Decbr. 76.

Roggen. Loco 51 1/2. Novbr. 52. Novbr./Decbr. 52. Decbr./Jan. 52 1/2.

Hafer. 28 1/2.

Spirtus in Litre % Loco 17, 12. Novbr. 17, 16. Novbr./Decbr. 17, 16. Decbr. Januar 17, 16. Tendenz: —.

Rübd. Loco 14 1/2. Novbr. 14 1/2. Novbr./Decbr. 14 1/2. Januar 14 1/2. —

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
1. Abtheilung,
den 19. November 1870 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers **Joseph Groebel** zu Leutschenthal ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 19. Mai 1870 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der General-Agent **Köppe** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Hrn. Kreisrichter **Bertram** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Befestigung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 29. December d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtschuldig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum 29. December d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Befestigung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 19. Januar 1871
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Hrn. Kreisrichter **Bertram** im Gerichtsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten besel-

len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältel von **Bieren, Fritsch, Fiebiger, Gökling, Herzfeld, Krakenberg, Niemer, von Nabeck, Seeligmüller, Schlieckmann und Wille** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 19. Novbr. 1870.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Schuldverschreibungen der Bundes-Kriegsanleihe, wegen deren Erlangung die Zusageheine bis 4. d. Mts. bei unterzeichneter Kasse eingereicht sind, können gegen persönliche Quittungsleistung in Empfang genommen werden.

Halle, den 22. November 1870.
Königliche Kreis-Kasse.
Lose.

Auction von altem Bauholz, Thüren, Fenstern u. s. w. am Mittwoch Nachmittags 1/2 3 Uhr auf dem Marktplatz.

Es wird sofort eine Stelle für einen Conditorlehrling gesucht, welcher bereits 1 1/2 Jahr gelernt hat. Das Nähere bei H. O. Zeising, Kl. Steinstr. Nr. 5 allhier.

Wohnungs-Vermiethung.
Zwei elegante Zimmer, geräumige Stube u. heizbare Schlafkammer, sind mit oder ohne Möbels sofort an einen ruhigen Mieter, welcher auf Wunsch auch Kost erhalten kann, zu vermieten Landwehrstraße 15, 2 Treppen.

!!! Zeugniß !!!

Vor einiger Zeit litt ich an so heftigem Rheumatismus in beiden Weinen, daß ich nicht mehr im Stande war, über die Stube hinweg zu können. Alle angewandten ärztlichen und sonstigen Hausmittel konnten mir nicht helfen. Da endlich wurde mir von einem Freunde die

Rheumatismus-Salbe vom Scharfrichterbesitzer **Herrn J. Georg Krätz** in Zeitz gerathen, und nach wenigen Tagen regelmäßiger Anwendung war ich von diesem schrecklichen Leiden ganz befreit und ist es bis heute auch nicht wieder-gekehrt.

Dies bezeugt der Wahrheit gemäß!
Friedr. Aug. Bach, Gutsbes.
Aue, den 11. Novbr. 1870.

Rheumatismus-Salbe vom Scharfrichterbesitzer **Herrn J. Georg Krätz** in Zeitz ist nur allein dort zu haben in 2 Sorten Büchsen à 15 Gr. und 1 R. nebst Gebrauchsanweisung bei

L. Hochheimer & Co. in Zeitz.
Wegen Uebernahme von Depôts wollen sich hierauf Reflectirende brieflich an uns wenden.

Eine tüchtige Wirthschaftsmamell in den 20er Jahren, die in der Küche und der Polkelei Beschäftigung weiß, und hierüber genügende Zeugnisse beibringen kann, wird bei einem anständigen Gehalte auf einem größeren Gute bei Wiltungen im Fürstenthum Waldeck zum 1. Dec. oder Neujahr 1871 gesucht. Persönliche Vorstellung beim Ortsbes. **Müller** in Frösch-nitz erwünscht.

Offene Stellen für 1 Verwalter, 1 Hofmeister, 2 Kellnerlehrlinge, 1 Büffetmamsell durch **F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.**

1 tücht. Kaufmann, 29 Jahr alt, sucht als Lagerist oder Reisender Stelle durch **F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.**

2 Restaurationen weiß zum Verpachten nach **F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.**

2 tücht. Kochmamsell, die schon in größten Hôtels als erste thätig waren, suchen Stellen durch **F. A. Peyerling, Dachrigasse 9.**

Ein tüchtiger Buchhalter für eine große Mühle wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Unverheiratete Bewerber wollen sich schriftlich melden bei **Theodor Heime,** große Ulrichsstraße Nr. 19.

Ein Schachtmeister, welcher den Eisenbahnbau versteht und 400 R. Caution gegen Sicherheit leisten kann, wird sofort gesucht durch **Krüger** in Halle a/S., Kl. Ulrichsstr. 29.

Ein gebrauchter aber gutgehaltener Reisekel, wir zu kaufen gesucht und werden Adressen unter A. S. 120 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Heirathsgesuch!

Ein junger Mann von 27 Jahren, Wittwer, Vater eines zweijährigen Knaben, Besitzer eines sehr rentablen Fabrikgeschäfts, welches der Mode nicht unterworfen ist, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Dieselbe muß gebildet, wirthschaftlich, verträglichem Charakter und häuslichen Sinnes sein und ein disponibles Vermögen von 8 bis 10 Mille, welches erforderlichen Falles sicher gestellt werden kann, besitzen. Junge Damen oder kinderlose Wittwen, welche aufrichtig auf dieses Gesuch reflectiren, wollen vertrauensvoll, unter Beifügung ihrer Photographien, ihre Adresse sub P. 3038 in die Annoncen-Exercition von **Nudolf Woffe,** Friedrichstraße 66, einleiden. Strengste Discretion selbstverständlich Ehrensache. Photographien werden auf Verlangen prompt zurückgesandt. Unterhändler sind verboten.

Ein feiner Bisam-Geppelz mit Herzbesatz und ein Schlafrock sind billig zu verkaufen. Näheres gr. Berlin 10 parterre links bei **Fr. Waschmann.**

**Eine grosse Partie zurückgesetzte
Kleiderstoffe
verkauft sehr billig
Eduard Liebau.**

2 Thaler das Kleid.

Einen Posten circa 80 Stück ganz schwere $\frac{3}{4}$ breite wollene Kleiderstoffe verkaufe für 2 Thlr. 12 Berl. Ellen.
Leipzigerstraße 6.
Bruno Freytag,
Tuch-, Leinen- & Modewaaren-Geschäft.

Avis für Damen!

Mehr als 300 St. Damen-Paletots, Röder und Mäntel in nur eleganten Stoffen, Farben und Façons empfang ich soeben; ich erlaube mir diese Anzeige zur Oeffentlichkeit zu bringen, da die Preise im Vergleich zum Stoffe ganz ansehnlich wöthlich billig sind.
Wilhelm Salym.

Sehr reich gestickte Damenjacken empfiehlt Wilhelm Salym.

Mein Lager ist mit jedem Brenn-Material nun wieder reichlicher als bisher versehen; jede Bestellung durch meine Briefkasten bin ich in der Lage auch prompter als bisher abzuliefern.
Gustav Mann junior
am Bahnhof.

Giftpillen zur gänzl. Vertilgung der Feldmäuse, 4000 St. pr. 1 $\frac{1}{2}$ R., in Wirkung ausgezeichnet, werden schliesslich versandt und Porto vergütet.
D. Feller, Chemiker, Bärgrasse 4.

Für Stellmacher,

die sich etabliren wollen, bietet sich vortheilhafte Gelegenheit in einem Städtchen des Vorgauer Kreises. Wo? sagt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

Eine Grube Pferdedünger ist zu verkaufen Königsstraße Nr. 32.

Sauerkohl, Senf, u. Pfeffergurken in Anfern u. einzeln, Preiselbeeren u. Perlwurzeln, sowie gut kochende Hülsenfrüchte empfiehlt **Chr. Linde, Alter Markt 31.**

Ein gutes Zugpferd steht zu verkaufen in Bensendorf Nr. 12 b. Buchstädt.

Gerstenstroh und **Stroh** verkauft **Köster.**

Durch Massenherfertigung liefere **100 feine lithogr. Visitenkarten**, deren gewöhnl. Preis 1 $\frac{1}{2}$ R. ist, für 15 $\frac{1}{2}$ R. geg. Einl. d. Betrages free. Lithograph. Druckerei, Papierbandlung **L. Rosenberg, Halle, gr. Ulrichsstr. 21.**

100 Probecapseln, bedruckt m. Muster ohne Werth 10 $\frac{1}{2}$ R., **Düten u. Papierbentel** mit u. ohne Firma in allen Sorten am Billigsten in der Druckerei u. Papierhdg. en gros v. **L. Rosenberg, gr. Ulrichsstr. 21.**

Eine Stellmacher-Hobelbank ist zu verkaufen in Merseburg, Amtshäuser Nr. 905.

Carl Vaass,

Tapezierer und Decoratur,
H. Klausstraße Nr. 1,
empfehle ich zur Anfertigung dauerhafter Polsterarbeiten.

Der **Ball** der Mitglieder des Maurer- und Zimmergew. von Lettin und Umgegend findet Sonntag den 27. d. M. im **Bachhäuschen** Lokal zu Lettin statt.
Der Vorstand.

Eine dunkelgelbe **Dogge**, Hund, mit gestutzten Ohren, langer Ruthe, schwarzem ledernen Halsband, auf den Namen „Nero“ hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer 1 Thaler Belohnung **Berliner Bahnhof, im Maschinengebäude.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Für einen tüchtigen Spiritusbrenner, welcher in Kartoffel-Kornmaische Erfahrung hat, weist sofort oder zum 1. December eine gute Stellung nach **N. Neuer, Kupferwaarengeschäft.**

Neues Theater in Halle a/S.

(Grosse Ulrichstraße Nr. 4)
Abonnement suspendu.
Mittwoch den 23. November 1870:
2tes Gesamt-Gastspiel
des
großen Ballets
vom

Victoria-Theater in Berlin,

unter Leitung des Balletmeisters Herrn **Wienrich**, bestehend aus den Damen:
Fräulein Amanda Herhold, Prima Ballerina, Fräulein Markmann, erste Solotänzerin, und den Tänzerinnen Fräuleins: Zeit, Adam, Jaenecke, Doria, Lüttge, Dombrowsky, Hempel, Janzon, Malmené, Janasch, Petrowsky I. u. II. Kanrigo, sowie des Musik Directors und Ballet-Dirigentes Monno.
Erstes Debut des Fräulein **Hattendorf** vom Hoftheater in Meiningen:
Ich esse bei meiner Mutter,
Lustspiel in 1 Akt von Ferris.

Am schönen grünen Rhein,
Volger von Kéla-Béla, getanz't vom gesammten Personal.
Dann folgt:
Das Versprechen hinterm Heerd,
Apenscene in 1 Akt von Baumann.

Zum Schluß:
Pariser Einzugs-Marsch,
militärisches Divertissement in 1 Akt von Fr. Herhold und dem gesammten Ballet-Perional.
Abonnent-Dugend Billets haben bei diesen Gastvorstellungen **keine Gültigkeit.**
Die Direction.

Im Rocco'schen Gesellschaftshaus.

Donnerstag den 24. November 1870
Concert und Abendunterhaltung,
gegeben von der Sängerin Witwe **Frey-Neußler**, ehem. Directorin vom deutschen Theater in Straßburg, unter gefälliger Mitwirkung des Musikdirectors Hrn. **Thieme** und mehrerer Gesangskräfte, des Komikers Hrn. **Alberti** aus Frankfurt a/M. und des Pianisten Herrn **Kelch.**
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Entrée 10 $\frac{1}{2}$ R.**

Nächsten Sonntag als den 27. d. M. findet im **Vöbler'schen Lokale** ein **Gesang-Concert** statt zum Besten der im Felde stehenden Krieger, Anfang Nachmittags 3 Uhr, wozu ergebenst einladet
der Gesangverein Ostrau.

Sebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Regenschirm gefunden worden; abzugeben in Rodwig Nr. 6.

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 23. Novbr.
Abend-Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **E. John.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch d. 23. Novbr. zum vierten Male:
Ein Kind des Glücks, Original-Charakter-Lustspiel in 5 Akten von **Charl. Birch-Pfeiffer.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Diesen Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines muatern Mädchens erfreut.
Halle a/S., den 22. November 1870.
E. Achtschetter und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag wurde uns ein gesunder Knabe geboren.
Halle a/S., den 22. Novbr. 1870.
E. Jenisch und Frau.

Todes-Anzeige.
Nach längeren Leiden entschlief heute Herr **Heinrich Schöler**, was wir seinen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle, den 21. November 1870.
Joern & Steinert.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unser lieber Sohn **Paul Kuhlmann** im Alter von 6 Jahren 11 Monaten. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 22. November 1870.

Todes-Anzeige.
Heute den 21. November starb zu Erfurt unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwester, Frau **Antonie verw. Amtmann Mann geb. Hagemeier.** Dies statt besonderer Meldung.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 18. d. Mts. erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, der Musikfretier **Wilhelm Soldmann** im 27. Regt. am 16. August bei Toul schwer verwundet wurde und am 17. Aug. im Lazareth la Rosière verstorben ist.
Brachwig und Halle a/S.
Die trauernden Brüder
Friedrich und Ferdinand Soldmann.